Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

7 (9.1.1914) [Erstes Blatt]

te 8.

er.

ORSTRUMO

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesehl. Feiertage. Abonne-treutspreis: Bugestellt monatl. 75 %, vierteljährl. 2,25 M; abgeholt monatl. 35 %; am Bossschalter 2.10 M. durch den Briefträger 2,52 M vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends %7 Uhr. Bostschen Bottschen Rr. 2650.

Telephon: Nr. 128, für Redastion Nr. 481.

Inspectate: Die 6spaltige, N. Zeile, oder deren Raum 20 3. Lofalinserate billiger. Schluß d. Inspectation annahme %9 Uhr vorm., für größere Inspectation Rr. 128, für Redastion Nr. 481. billiger. Schluß d. Inferatenannahme 39 Uhr vorm., jur großere Inferannahme 39 Uhr vorm., jur großere Inferange am Rachmittag gubor. Drud u. Berlag: Budoraderei Ged & Cie., Rarlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Anast vor dem General.

Auf der Landesversammlung der Fortschrittlichen Bolfspartei Burttembergs, die am letten Dienstag in Stuttgart tagte, hat herr b. Paper den befannten Schrei liberaler Bergensangit ausgestoßen, den Schrei der Angit bor dem General, der in der Zeiten Sintergrunde ichlumift, meint der Herr v. Paper, jollten wir lieber unfern guten alten Bethmann Sollweg behalten, gegen den die fortichrittliche Bolfspartei vor einem Monat und zwei Tagen in Gemeinschaft mit der Sozialdemofratie ein schweres Mißtrauensvotum beantragt und durchgesetzt hat. Auf die große Zaberner Rifte, in der fich neben jonftigen gebrechlichen Gutern auch Berr v. Bethmann in bedenflich daß es fich hier nicht blog um die Parteiintereffen bes

Soll etwa ein Nationalliberaler als Reichstangler tommen nicht ba, er habe nicht den Mut, fich bon bem General, ftens Manner finden, feine Angithafen und Bangburen! der sicherlich im Sintergrunde stehe, etwas weentlich besseres zu versprechen als von dem vorigen Kanzler. Er würde es aber bedauern, wenn das ichöne Kapital. des person lichen Bertrauens, das sich der gegenwärtige Kanzler auf dem Gebiet der auswärtigen Politik dem Ausland und besionders England gegenüber zu dersichaften gewußt habe, verloren ginge.

mmer nicht icon genug. Gie gibt baber aus der Rede bes Diesen in einer gefälichten Fassung, die den Anschein erweden foll, als hatte Berr v. Bager dem Reichstanzler Militars nach wie bor für überflüffig, da bon einem Aufein gang allgemeines vorbehaltlojes Bertrauensvotum ruhr keine Rede gewesen jei, und die Ansammlung von ausgestellt. Das Blatt des herrn b. Bethmann berichtet Menschen sowohl wie etwaige beleidigende Burufe auf die

mann Hollweg ein schönes Kapital persönlichen Vertrauens jaar andere Zivilrsten wollen auf der andern Seite beschworben habe, so auch (!) auf dem Gebiete der auswärtigen tagsabgeordneter b. Paper, daß der Reichstanzler b. Beth-Politik, gerade dem Ausland namentlich England gegenüber.

Der Unterschied fpringt in die Augen. Berr v. Paper hatte die offenbare Absicht, dem Reichskanzler etwas Angenehmes zu sagen, er konnte aber natürlich nicht die lächerliche Behauptung wagen, Herr v. Bethmann besitze ein schönes Kapital perfonlichen Bertrauens beim deutschen Bolk oder auch nur bei der fortschrittlichen Bolkspartei: er hatte bamit die Saltung feiner eigenen Bartei am 3. und 4. Dezember borigen Jahres glatt desabouiert. Darum begab fich Berr v. Paper auf das hohe Gebiet der Diplomatie und iprach von dem Bertrauen, das der Reichsfangler im Muslande erworben habe. Berr b. Bager hatte danach den besten Grund, der "Nordd. Allgem. Ztg." darmeriehauptmanns Schotte. Er behauptet, eine Berichtigung nach § 11 des Prefigesehes zuzuschien, von seinem Distriktsschreiber gehört zu haben, daß der er wird fich aber hüten. Er wird vielmehr mit Befriedigung lefen, daß ihm das Ranglerblatt Borte guichreibt, Die Gen darmen eingeln gu fich bestellt Die er gerne gesprochen hatte, die aber auszusprechen er hatte, um ihnen Unweifungen für ihre genicht wagen durfte.

Der Führer der Fortschrittler hat dem berfinkenden Bethmann den Rettungsring zugeworfen, und mit Genugtuung sieht er jest aus den Fluten eine Hand auftauchen, die begierig nach ihm faßt. Da haben sich wieder einmal swei gefunden, die gang gut zueinander paffen. Aus jeiner schwankenden Schwäche fann ja ein Bager einem Bethmann feinen Borwurf machen, aber auch der Liberalis- Arbeiterbewegung gemacht worden find, laffen es uns durchmus des herrn b. Bager läßt fich für einen reaktionaren aus nicht für möglich halten, daß Poligiften und Gen-

ganz gut aushalten. Es ift die alte schlechtbewährte Paper-Laktif des Liberalismus, jedem Reichstangler, ber in Rot gerat, gu Silfe zu kommen teils aus Hoffnung auf Retterlohn, teils aus nicht als unbedingt klassische Zeugen anzusehen, so können Furcht bor dem, der nachher kommen konnte. Die Soff-nung auf Lohn ift aber, soweit sich der Lohn nicht in Drdens- und Titelverleihungen, sondern in sachlichen Zugeständnissen ausdrücken foll, noch stets getrogen worden. Und was die Furcht bor dem fommenden Mann betrifft, bor dem Menichenfreffer mit dem langen Schleppfabel, fo ift fie etwas so Unwürdiges, so Erbärmliches, daß es wirklich schwer fällt, sich mit ihr in höflichen Formen auseinanderzuseten. Man ift angesichts eines fo jammerbollen Schauspiels wirklich bersucht, fie auf dem Stiefelabsat um-

zudrehen und einfach zu sagen: Echt liberal! Jedesmal, wenn irgend ein reaktionarer Rangler gu

Die Junker muffen ja im Innerften ihren Bergens lachen, wenn sie jest sehen, wie die Liberalen sich ängstigen, mert und der eines Tages hervortreten wird, gestiefelt und daß dem guten Reichstanzler, dem fie por fünf Bochen gespornt, den klirrenden Sabel an der Seite, gar fürchter- erst ein Mißtrauensvotum ausstellten, nur ja nichts zu-lich anzusehen. Und weil dieser General gar so schredlich leide getan wird. Herr b. Bethmann aber, der angehotene Hilfe gewiß gern annimmt, mußte als aufrichtiger Mensch Teufel geben?

Wenn sich der Liberalismus darauf einrichtet, Teilhaber an jedem politischen Banfrott gu fein, so ift bas gunächst seine eigene Sache. Doch sollte er nicht vergessen, liegenden Berichten aus — werde jest das Kanzler - Kanzler und je den seiner Nachfolger, der sich in Gegenstürz en betrieben. Bon den Konservativen heimlich, von den Allbeutschen und einigen Nationalliberalen offen. Bon den ersteren begreise er es. Bethmann dollweg sei nicht der Mann, der Konservativen, aber was denken die andern? der Konservativen, aber was denken die andern? sollwege ein Petronalliberalen als Beichstanalen kommen. Kannelmittigen, Schwachen. Wenn der Genesalten de an dieser fläglichen Dhnmacht schuld find: die Unentschlossenen, Bankelmütigen, Schwachen. Benn der Gene-

Unwesentliches und wesentliches aus Zabern.

chaffen gewußt habe, verloren ginge. Auch in dem weiteren Fortgang der Strafburger Der "Rordd. Allgem. Zeitung" ist das freilich noch Kriegsgerichtsverhandlungen stehen sich die Zeugenausfagen der beiden Parteien Siametral gegenüber. Die fortichrittlichen Führers nur einen einzigen Sat, und auch Mehrzahl der bernommenen Burger und die Beamten der Bivilbehörde erflären das bewaffnete Ginschreiten bes Rechnung militärischer Provofationen geseht werden muß-31 seinem Referat über die Reichspolitik bemerkte Reichse ten. Die Offiziere, die Goldaten, ein Oberlehrer und ein das Militar nur in der außerften Rotwehr gehandelt habe.

Bwijdendurch kommen dann einige beluftigende Epioden wie die Geschichte von den 200 Genoffen, die aus obige Tatsachen im Femilletonstil. Mülhausen und Kolmar eintreffen sollten, um etwas mehr Leben in die Sache ju bringen. Gine Frau bat fie bon einem Manne gehört und ergählt fie dem Gericht. Der Fall erscheint dem hohen Gerichtshofe wichtig genug und er vernimmt auch den Mann, der sich seinerseits wieder auf den großen Unbefannten beruft, von dem er die ichredliche Kunde über den Anmarich der Zweihundert erhalten haben mill.

Ernster zu nehmen ift die Ausfage des Gen. Rreisdirektor Mahl am legten Conntag ichtlichen Ausjagen zu geben. Dieje Angelegenheit bedarf natürlich dringend der Aufflärung, und wir find feineswegs geneigt, die Ausfage Schottes von vornherein als unglaubhaft zu bezeichnen. Grade wir Sozialdemofraten haben feinen Unlag, Gen. darmenausjagen bejonders hoch. zu bewerten, und mancherlei bittere Erfahrungen, die in ber Bureaufraten, wie herr b. Bethmann einer ift, eben noch darmen vor einem wichtigen Prozes von ihren Borgefetten noch einmal so etwas wie eine authentische Darstellung der Ereigniffe gegeben wird, über die fie aussagen sollen.

Benn aber fo Grunde dafür fprechen, die Gendarmen auf der anderen Seite auch die Militarpersonen nicht ben Anspruch erheben, daß ihre Befundungen nun als Mufterbeispiele der Objektivität gelten. Wenn die Gendarmen mit den Augen der Borgesetzten sehen und mit ihren Ohren ist beabsichtigt. Am letzten Tage, dem Sonnabend dieser hören, so stehen die Musketiere ihnen in dieser Anpassungs- Woche, soll eine Besichtigung der Deutschen Wassen- und Mustionsftunde erteilt worden ift, die die Revolution von finden. Zabern zum Gegenstande hatte.

von geringerer Bedeutung. Die Hauptsache ist und bleibt, tene Firma hat bekanntlich vor einigen Jahren ihren Pa-daß ein Regimentskommandeur sich eines schönen Tages rifer Bertreter angewiesen, die völlig undvahre Nachricht in wadeln beginnt, sträuben sich diesen guten Liberalen die Jum absoluten Herscher einer Stadt aufgeworfen und den "Figaro" zu lancieren, daß Frankreich die Absicht habe Hart dieser Beigefinger weist ins Dunkel, unter Beiseitesetzung aller Rücksichten auf die Zivilbehörde seine Maschinengewehre ganz erheblich zu vermehren. Alle und auf das ihre weitausgerissene Augen ängstlich starren, und

mit heiserer Stimme lallen sie: "Da — da kommt er schon, wie in Feindesland. Diese Tatsache darf nicht aus dem der General!" Ja, in Dreiteufels Namen Laßt ihn doch Auge verloren werden, denn was sich das Militär auch hal fommen! Einmal muß ja doch die Frage entschieden wer- zu Schulden kommen lassen, es hat zum mindeften den ben, ob in Deutschland ber Bolfswille regieren foll ober ber Schein des Rechtes für fich, wenn der Oberft tatfachlid Schleppfäbel! Habt doch nicht so gräßliche Angst — und befugt war, den Belagerungszuftand zu verhängen. Das wenn ihr sie schon habt, schreit es doch wenigstens nicht in wichtigste ist festzustellen, ob tatsächlich mit Hilfe alle Belt hinaus, mas für Angft ihr habt: ihr fest badurch der preußifchen Rabinettsorbre bon 1820 euch nur der Berachtung aus und ftartt den Uebermut des von einem Offigier zu jeder Zeit alle burgerlichen Rechtsgarantien zerriffen werden fonnen.

Deutsche Politik.

Aufreizenbe Beihnachtsgeschenke.

Ungezählte Arbeiter haben infolge des Arbeitsmangels seinen neuesten Freunden sagen: Was kann ich armer der bei der jetigen niedergehenden wirtschaftlichen Konjunk tur herricht, das "Fest der Liebe" vorübergehen lassen milsen ohne daran denken zu könnnen, sich und ihren Angehörigen eine besondere Freude machen zu können; es sei denn, daß fie durch die Solidarität ihrer Klassenossen hierzu in die Lage verjetzt worden sind. Andererseits zermaterten sich die brechlichen Gütern auch Herr v. Bethinann in debentung gestlemmter Lage befindet, schreibt der Führer der "schwägeklemmter Lage befindet, schreibt der Führer der "schwähischen Demofratie" mit riesigen Buchstaben: "Borsicht,
sichen Demofratie" mit riesigen Buchstaben: "Rational-Beitung": Man
nicht stürzent"

der Reichstag nicht die Kraft hat, den jetzt regterenden
mache so kohen Geber stragt. Das Blatt, das den Kapitalisten nache
moblem Geber fragt. Das Blatt, das den Kapitalisten nache teht, teilt auch mit, dieser Weg sei in Berlin recht oft be idritter worden. So erstand ein Kaufer in einem Konfektionshaus eine Tischbecke im Werte von 4500 Mk. Fin ein Paar Schuhichnallen seien in einem Geschäft Unter der Soll etwa ein Nationalliberaler als Neichskanzler kommen and ie öfter man ihn an die Band Linden 2000 Mf. gezahlt worden. Ein Damen-Reiseneres von der fortschrittlichen Bolkspartei? (Große ral einmal kommt — und je öfter man ihn an die Band Linden 2000 Mf. gezahlt worden. Ein Damen-Reiseneres von der fortschrittlichen Meichstage sei ja malt, desto sicherer kommt er — soll er im Reichstag wenigs saires wurde bei einem Lederhändler in der Lennesstraße nicht da, er babe nicht den Mut, sich von dem General, stens Männersschrichen und Bangbürgen! sie 3000 Mf. gekanft. Ein schlessischen Aristokrat überraschte eine Gattin mit einer Bettwäsche-Garnitur im Preise von 38 000 Mt. Ein Hoffürschnermeister Unter den Linden setzte einen Zobelpelz ab der nach den Angaben der gutgesinnten "National-Zeitung" nahezur 70 000 Mf. gefostet hat. Doch den Reford auf diesem Gebiet dürfte ein rheinischer Erobindustrieller aufgestellt haben der nach den Angaben einer Hoffuwelierfirma für eine Berlenkette 270 000 Mt. veraus

Diese Angaben zeigen deutlicher als lange theoretische Auseinandersetzungen den Wiedersinn unserer kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Wie viele Schweigtropfen mögen mit dem Perlenhalsband verkniipft sein, das der rheinische Großindustrielle aus dem Profit seines Unternehmens kaufen komite?! Auch die "Rational-Zeitung" icheint es als foziale Gerechtigkeit zu empfinden, wenn sich die Rapitalisten das Hirn darüber zermatern, wie hoch sie ihre Weihnachtsgeschenke machen jollen, während ungählige Arbeiter nicht wissen, woher sie ihr tägliches Brot nehmen. Das Blatt hat nicht nin fein Wort der Kritik für diese Zustände, sondern berichtel

Sozialdemofratische Landtagskandidatur.

An Stelle des verstorbenen Genossen Riem-Dresden, der Abgeordneter des zweiten ländlichen Wahlfreises in der Zweiten Rammer des fächfischen Landtags war, wurde in einer Situng der in Betracht kommenden Parteiorganisation einftimmig Genoffe Guftab 3mabr, Gauleiter des Tertil arbeiterverbandes in Neugersdorf — dem Hauptort des Kreises — gewählt. Zwahr kandidierte bereits bei der let ten Hauptwahl in einem Bahlfreife des Bezirkes Zwicken — Von den bürgerlichen Parteien ist bisher nur soviel befannt, daß die Nationalliberalen und Freisinwigen auch dies. mal - wie bei der vorigen Bahl - eigene Kandidaten aufftellere. Der Wahlkampf dürfte infolge der eigenartig gelagerten Berhältniffe ebenjo heftig wie interessant werden. Unfere Portei ist periistet und fertig mit dem Agitations- und Organifationsplan.

Die Rüftungstommiffion.

Nachdem am Mittwoch der Geschäftsordnungsausschuß der Rüstungskommission getagt hatte, tritt diesen Donners. tog die Kommission wieder zu einer Sitzung im Reichstag zusammen. Wie der "Berliner Lokalanzeiger" mitteilt, find für diese Sitzung zunächst Vorträge der Herren Gontard, des Generaldireftors der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken und von Maujer, des Inhabers der Maujerichen Bajfenfabriken, vorgesehen. Man beabsichtigt, bis zum 10. Jamuar Sitzungen abzuhalten; inzwischen foll eine weitere Aus. gestaltung des Arbeitsprogramms und eine Auswahl der Sachverständigen erfolgen. Auch eine Erörterung der Fragen, die aus der Mitte der Kommission gewünscht werden, ähigkeit sicher nicht nach, auch wenn ihnen keine Instruk- nitionsfabriken durch die Mitglieder der Kommission statt-

Herr Gontard wird hoffentlich nicht verfehlen, der Kom-Schlieglich und endlich berühren aber die Mitteilungen miffion mitzuteilen wie es gemacht wird, um die einzelnen der Gendarmen sowohl wie der Musketiere nur Fragen Staaten zu Rifftungen zu ammieren. Die von ihm vertre

wurde, erklärte der damalige Kriegsminister v. Heeringen, die Firma habe damit lediglich der deutschen Misstärverwal tung einen Dienst erweisen wollen, denn der Zwed der Nachricht jei gewesen, die französische Regierung zu einer Erklärung zu provozieren. Dieje Angaben des Kriegsministers find damals in der Kommission mit allgemeiner Heiterbeit aufgenommen worden, er mag die Angabe der Firma viel-Tekht für bare Minze gewommen haben, sonst aber dürse wiemand mehr in der Kommission daran geglaubt haben.

Aronprinzentelegramme.

Im Pariser Figuro erzählt Gaston Calmette eine Geschichte von einem Kronprinzentelegramm, die, wenn sie wahr jein follte, alles bisher vernommene in den Schatten steller würde. Danach ioll am Tage nach der Ermordung des türtischen Generalissimus Nasim Pajcha der deutsche Kronprinz am Enver Bei, den Leiter des Putsches, dem Nasim jum Opfer fiel, ein Telegramm gejandt haben, daß Wor "Bravo" enthielt und in dem es weiter hieß: "So müßte es allen ergehen, die Deutschland ichledit gedient haben." Calmette fügt hinzu, daß diese Depesche dem Kaiser und dem Rangler schwere Sorge bereitet habe.

Trop allen bösen Erfahrungen sind wir bis auf weiteres geneigt, diese ungeheuerliche Geschichte in das Gebiet der Fabel zu verweisen und erwarten ein bündiges Dementi, das nicht vom Hofmarschallamt des Kronprinzen ausgeht. Unter allen Umständen aber ist es bezeichnend, daß ein ernsthafter Journalist wie Gaston Calmette an das Vorhandenseim diejes Telegramms glaubt. Es beweift, was man dem Erben der deutschen Raiserkrone zutraut, der an seinem Teile so viel dazu beiträgt die schöne Weinung, die man im Ausland von den deutschen Zuständen besitzt, noch weiter zu befestigen.

Merzte und Aranfenfaffen.

In Steffin ist es zu sinem Friedensichluß zwischen den Aerzten und den Krankenkassen gekommen. Die von den Rassen neu angestellten Aerste werden ihres Amtes enthoben und müssen abgefunden werden. Diesen Aerzten ist vertraglich auf zehn Jahre hinaus ein Einkommen von 8000 Mt. pro Jahr zugesichert. Da es sich um etwa 20 Aerzte handelt, müssen zum Iwede der Absindung erhebliche Summen aufgewendet werden. Die Einigung in Stettin lag einzig im Interesse der dort ansässigen Aerzte, die sänntlich dem Leitziger Berband angehören. Umsomehr verwunderlicher ist nun eine Meldung der "Deutschen Tageszeitung", wonach der Hendelsminister ausnahmslos alle Bersicherungsämter ausgeferdert hat, dahin zu wirken, daß sämtliche Kassen sich an der Aufbringung dieser Kosten beteiligen. Gleichzeitig wird den Kassen angedrocht, daß die Berweigerung des Beitrages und der etwa daraus sich ergebende Mangel des Bertragsichlusses den Aufsichtsbehörden beine Beranlassung ge ben werde, den Rossen die Anwenung des § 370 der Reichsversicherungsordnung zu gestatten.

Wenn ein solcher Erlaß ergangen sein sollte, dann würde er in der Reichsversicherungsordnung keine Stütze finden. Die Kassen sind doch nicht dem Leipziger Berband tribut-

pflichtig.

30

Gin boppelter Erfolg.

Die Flensburger Gozialdemofraten wollten den Prafibenten der jozialdemokratischen Partei in Dänemark Stauning, der gleichzeitig die Würde eines Bisepräsidenten des dänischen Barsaments bekleidet einen Bortrag über das Thema hasten lassen: "Das Bahlrecht in Dänemark und desfen bevorftebende Erweiterung im Bergleiche mit bem Bahlrechte in Preußen." Der Rogierungspräsident hat das Auftreten des Genossen Stauning unterjagt, er darf weder in danischer noch in deutscher Sprache reden.

Durch sein Berbot hat der Regierungspräsident zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Erstens hat er dem Dänen und der dämischen Sprache den üblichen Tort angetan und zweitens hat er behindert, daß die Nordichleswiger aus dem Munde eines dänischen Abgeordneten unterrichtet werden. Wie ungeheuer groß der Unterschied zwischen den politijden Rechten diesseits und jenseits der preußisch-dänischen Grenze ist. Allerdings wird sich der Beamte wohl selbst wicht einbilden, daß seine Masmahme num dazu beiträgt, bei den Einwohnern des von ihm verwalteten Regierungsbezirks die Begeisterung für das preußische Baterland erhöhen.

Gie find gufrieden.

Ift es wirklich nötig zu sagen, wer zufrieden ift? Selbstverständlich die Nationalliberalen. Und womit sind sie zufrieden? Nun, mit den preußischen Zu-ständen. Ihrer behaglichen Stimmung gibt die "Wagdeburger Zeitung" am Borabend der Er-öffnung des Landtags folgendermaßen Ausdruck: Man hat im Land im allgemeinen das Gesühl, daß ber

preußische Staat gut verwaltet wird. Seine Ministerien sind zum großen Teil nicht reaftionär, man dente zum Beispiel an die Stellung der Mehrheit zu der Frage des obligatorischen Religionsunterrichts in der Fortbildungsschule und der-gleichen; turz, wenn man nach der Zusammensehung des Ab-geordnetenhauses den Grad bestimmen wollte, in dem tatsäch-lich liberale Grundsätze in der Gesetzebung und Verwaltung Geltung finden, fo gewänne man ein falfches Bild.

Immerhin fteht nun auf dem Programm der Nationaliberalen eine gewiffe Reform des preußischen Bahlrechts und da die "Magdeburger Zeitung" ein natio-nalliberales Blatt ift, muß fie sich schließlich auch einige Bemerkungen über dieses Thema abqualen. Sie macht

das so: Aber das Bessere ist der Feind des Guten und wer wollte leugnen, daß es beffer fein konnte, und daß vieles beffer fein follte; bagu gehört eben auch das Bahlrecht, beshalb wird bie Frage bes Wahlrechts nicht ad calendas graetas (auf ben St. Rimmerleinstag) zu bertagen fein. Run, auf eine Seffion mehr fommt es wirflich nicht an, und die überhitte Agitation ist eigentlich ziemlich fünstlich gem

Uff! Nach diefer anstrengenden Leistung fann fich die nationalliberale Magdeburgerin wieder bis zur nächsten Landtagseröffnung zur Ruhe legen, und ihre Partei-freunde werden ein gleiches tun. Sie schlafen den schönen Schlaf des Zufriedenen. Wie lange? — Auf eine Seffion mehr kommt es nicht an.

Manbatsnieberlegung des Grafen Mielshuski. Der im Amtsgerichtsgefängnis in Grät in Untersuchungshaft sitzende polnische Keichstagsabgeordnete Graf Wielzhuski hat am Mittwoch dem Direktor des Neichstags angezeigt, daß er sein Mandat niederlege. Damit ist für den Reichstag die Frage erledigt, ob mit der Verhaftung die Kmmunikät verletzt worden ist. Graf Mielzynsti vertrat den Wahlfreis Samter-Birnbaum, wo er mit 15 857 Stimmen gegen 13 164 tonjervative und 1084 jozialdemofratische Stimmen fiegte.

Spionageurteil. Begen Berleitung gur Berlebung Spionagegesebes verurteilte am Mittwoch die erste Straffammer des Landgerichts Berlin 1 die unverehelichte Bertha Anhsas und den Kinoschauspieler Alfred Kiehn zu je einem Jahre Gefäng-nis, wovon je drei Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden, und zu je brei Jahren Chrverluft, bas Dienstmäd den Anna Fink wegen Beibilfe zur Verletzung des Spionage gesehes zu zwei Monaten Befängnis. - Der Staatsanwal

gesehes zu zwei Wonaten Gesangnis. — Ver Staatsandalt hatte gegen die beiden ersten Angeklagten je zwei Jahre Gefängnis, gegen die Fink drei Monate Gefängnis beantragt.
Es soll sich um Verrat maritimer Geheimnisse an Ruhland handeln. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Staatssicherheit unter völligem Ausschluß der Deffenklichkeit statt, auch die Begründung des Urteils wurde in nichtöffenklicher Situng verkündet, nur das Urteil ist öffenklich bekannt gegeben worden

Ralifnbifat und Reicheregierung. Das Raligefet befrimmt af aus den Kaliabgaben zunächst acht Millionen Mart zu Propagandazweden zu verwenden sind, die Mehreinnahme ist einem Reservesonds zuzuweisen. Auf diesen Reservesond hat es das Kalishndikat offendar abgesehen, denn der Borstand hat, wie haldantsich mitgeteilt wird, gegen den Keichskanzler Klage angesstrengt, mit dem Ziele, den ganzen Keservesonds zu Kropagandazweden für den Kaliadsah zu verwenden. — Eine erhebliche Summe aus den Kaliadsaden fliest bekanntlich in die Kassen des Bundes der Landwirte her dehon einen Teil der Kosten seiner politischen Agitation bestreitet. Das neueste Borzgehen des Kalishndikats dürfte sicher auf den Bund der Landwirte zurückzusühren sein, dem höhere Einnahmen mit Kücksicht auf die Kosten der bevorstehenden Zolltaristämpse natürzlich sehr erwünscht sind. agandazweden zu verwenden find, die Mehreinnahme ift einem lich febr erwünscht find.

Unverständliches Berbot. Der Rreisbireftor bon Des hat die Feilbietung von Amsichtsfarten ober Broschüren über die Affäre von Zaber verboten.

Graf Bebel und General v. Deimling. Bie Strafburger Blätter mitteilen, hat ber Statthalter von Elfag-Lothringen, Graf v. Wedel, bei der Konferenz in Donausschingen, ebenso Bie würde es wohl in Deutschland aussehen, wenn Staatssekretär Zorn v. Bulach dem Kaiser die Demission angeboten, weil der Kaiser das Berbalten des Generals v. Deimling dieser Geist Trumpf ware? Danke schon! Schlimmer für berechtigt hielt. Der Raifer foll baraufbin, und zwar, noch wie in Rugland.

ehe der Neichstanzler eintraf, bestimmt haben, daß die Zaber-Garnison versett wird und dag General v. Strafburg baldigst verlassen werde. Darauf soll es zurückzu-führen sein, daß Staatssekretär Zorn v. Bulach erklärt hat, er brauche je ht nicht mehr zurückzutreten. — Ob diese Kombina-tionen zutreffen, ist allerdings nicht festzustellen.

Ausland.

Der frühere Minifterprafibent bon Ranaba gegen bie Rüstungspolitik. Zur jelben Zeit, da in den englischen liberalen Farteitreisen die Stimmung gegen das unbegrenzte Wettrüsten immer mehr an Boden gewinnt, hat auch Sir Wilfried Laurier, der angesehenste Staatsmann der Kolonien, der im Herbste 1911 injolge eines geglückten "patriotischen" Feldzugs der vereinigten Konservativen und Nationalisten die seit 15 Jahren bekleidete Regierung hat abgeben müssen, eine Agitalor gegen die vom Ministerium Borden betriebene Flottenpolitik eingeleitet. In einer Neihe sehr erfolgreicher Massenversamm-lungen verweist er auf die furchtbare Leben smittelteue-rung, die in erster Linie die Ausmerksamkeit der Megierung erheische. Er weist darauf hin, daß Kanada 200 Willionen Bushel Getreide erzeugte, von denen 150 Willionen nach Eng-land gehen und der Rest im Lande bleibt. Tropdem sei infolge der unsinnigen Loke und Missenvilität das Eketreide in Kanada der unsinnigen Zolls und Militärpolitik das Getreide in Kanada teurer als in England. Während in den letten 10 Jahren der Freis der Lebenskosten in England um 7 Prozent gestiegen ist, beträgt diese Steigerung in Kanada 51 Prozent. "Bas ist die Dauptstrage, die sich heute dem kanadischen Volke steilt? Etwa der Preis der Dreadnoughts? Vom Atlantischen dis zum Stillen Ozean stellt sich heute eine viel prosaischere Frage, die aber unendlich wichtiger ist: die der Kosten des Lebensunterhaltes."
— Es scheint danach, daß die von Llohd George gepredigte Selbstermannung der gedrückten Völker gegen die Lesken des Rüftungswahnsinns auch in ben englischen Kolonien Boden faßt. Bon ber deutschen Flottenpolitif und bem Ergebnis ber englisch-deutschen Verständigungsaftion wird es abhängen, ob die gesunde Vernunft dort siegreich bleiben wird.

Badische Politik.

Ministerfrisis?

Die Gerüchte über Ministerkrifen wollen nicht berftummen. Berr b. Dufch, beißt es, fei amtsmude und man rechne fest damit, daß er noch während der Landtagsseffion bom Prafidium gurudtrete. Herr b. Dufch habe nicht Luft, nochmals mit einem Großblod-Landtag zu arbeiten. Als Nachfolger wird Herr v. Bodman genannt Direktor Glodner fann nicht in Frage fommen, da feine Ernennung als Brüskierung der Rechten aufgefaßt werden muffe. Auch der Name Rieffer (Bundesratsbevollmächtigter) wird genannt.

Herr v. Dusch hatte, wie die "Sudd. Ronf. Rorr." miteilt, am Dienstag eine mehrere Stunden lang dauernde Besprechung mit dem Großherzog. Schon die allernächste Beit fonne wichtige Aenderungen im Ministerium bringen.

Ronfervative Rabuliftif.

Belde Lehren die Konservativen, die Bundesbriider des Bentrums, aus den Borgangen in Zabern ziehen, gehl aus einem Artifel der "Sudd. Ronf. Korreip." hervor, in

dem es wörtlich heißt: "Das Festhalten der Inhaftierten war nötig, um fie zu vernehmen. Die Nacht im Pandurenkeller war so schlimm nicht. Den halbwüchsigen Burschen, die dort weilten, follte nicht. Den halbwüchstigen Burschen, die dort weilten, follte sie einen heilsamen Denkzettel geben. Zubem bekamen sie warme Deden und Erfrischungen. Wiederholt hob der Oberst mit großem Ernst hervor, daß ihm das Gefühl einer Rechtswidzigfeit bei seinen Handlungen ein völlig fremdes gewesen ist. Auch jeht ist er noch dieser llebezerugung. Ob er bestraft wird oder nicht, für uns alle, die das herz auf dem rechten Flech haben, steht das eine fest: der Oberst v. Reutter ist als Soldat wie als Mensch untadelig und wir sind der lleberzeugung, daß, wenn die meisten deutschen Kegimentskommandeure so tücktige, intels meisten beutschen Regimentskommandeure so tuchtige, intelligente, energische, feingebilbete und menschenfreundliche Menschen find, wie Berr b. Reutter, wir bie Frangofen ruhig an unferer Grenze erwarten fonnen. Golde Manner wie Reutter brauchen wir gerabe für ben Kriegsfall, mit mattherzigen Leifetretern ifts ba nicht getan."

Als französischer Spion in Deutschland gefangen.

Memoiren bon Raul Chorenne.

(Nachdr. berb.)

(Nortsetung.) Neuntes Rapitel.

Schreiber.

Erster Weihnachtsfeiertag! - Es ist Nachmittag, ich fite on meinem Schreibpult. Der Weihnachtsmorgen hat mid) traurig gestimmit; um acht Uhr war Messe in der Rabelle, da standen zu beiden Seiten des Altars Weihnachtsbaume nach deutscher Sitte, die glitzerten von Glaskugeln, bunten Papierichlangen, Flüttergold und brennenden Wachs ferzen. Es war wie ein großes, ichones Fejt geweien. Jest liegt die Dezemberfälte in meiner Belle mir wieder wie ein Gliick wieder zusammengeflebt. eifiger Mantel auf den Schultern, und ich fühle mich jo ungliidjelig und elend wie noch nie in meinem Leben. Ich ftarre hinüber auf die große weiße Mauer, und ich möchte mit Blut und Fener in Riesenbettern all die Berzweiflung Schnitt im Gisen verrostet also nicht mehr neu. und Not meines armen Herzens an dieje weiße Wand schreiben. . .

Vor mir stehen die Reste des Weihnachtsmahles. Der durchdringende Geruch gekochter Erbien steigt aus meinem Rapf in geraden Spiralen zur Dede auf, ab und zu nehme ich widermillig einen Schlud ichmarges Bier; ich effe und trinke, nur weil ich leben will. Und ich denke an die köftlichen Bordeauxweine und den duftenden Burgunder, die ich einst trank.

Traurig schaue ich hinous auf die Schneedächer, es ist furchtbar falt draußen. Die Spatzen zanken sich im Hof höheren Zuchthausbeamten unter dem Präsidium des Direk- sich die Stange kristallisiert hat, und daß Mathes selbst, als

Zellen für Einzelhaft unter Aufsicht des Aufsehers Schult. der Konferenz und des Arztes einholen. Gebhardt wurde

bis der Direktor die Strafe für sein Bergehen festgesetzt hätte. unternehmender Geist und auch stets von tadelloser Führung In Einzelhaft kommt man nur in ernsten Fällen: Fluchtverjuch, Injubordination ujw., es ist eine Art Untersuchungs

ichaft der Zuchthausbewohner. "Was hat der Gebhardt denn gemacht?" fragte ich den Muffeher.

"Der Aufseher Mathes hat einen Gitterstab seines Fenfters durchjägt gefunden, wie er gestern mit dem Sammer dagegenichlug.

"Was Sie jagen? Welche Zelle war es benn?" "Der. 96."

Ich fiihlte, wie ich erbleichte. Nr. 96 war ja meine friihere Belle, den Gitterstab hatte ich selbst durchsägt und auf gut

"Gebhardt beteuert seine Unschuld," fuhr der Aufseher fort, "man tut ihm vielleicht wirklich Unrecht, denn man hat weder Sage noch Feile bei ihm gefunden, außerdem ift der

Die Nachricht war wohl dazu angetan, mich in größte Unruhe zu versetzen. Gebhardt war zwar einer der Feiginge, die D'Connors Flucht verhindert hatten, und ich hätte hm darum mit Wonne ein paar Peitschenhiebe gegönnt, aber aller Wahrscheinlichkeit nach würde man schnell seine zurückgreifen. Ich saß wie auf glühenden Kohlen.

Am Donnerstag Morgen endlich fand die Konferenz der herum. Wie kampflustig und ausdauernd die kleinen Kerle tors statt. Es war ein schwerer Fall: jeder Fluchtversuch er mit seinem Hammer darauf schlug, das Berbrechen wurde mit sünstig Verlichen bestraft, aber der Direktor bewirkte." Auf dem Korridor, wo ich jest wohnte, lagen auch die mußte vorher in jedem einzelnen Falle das Einverständnis Am Tage nach Weihnachten erzählte er mir, daß man ihm vorgeführt: er leugnete jede Schuld und vergoß einen Strom den Gesangenen Gebhardt "in Berwahrung" gegeben habe, von Tränen. Man glaubte ihm gern: denn er war kein

gewejen. Wer aber war der Schuldige? Die Sache beschäftigte alle Mitglieder der Konferenz stark: seit langem war haft. Der Gefangene in Einzelhaft hat sein Bett, seine Nah- kein so interessanter Fall mehr dagewesen. Wan untersuchte rung, furz alles, wie früher; nur darf er nicht mehr arbeiten. Die Bruch oder vielniehr die Schwittfläche der Stange mit Aber das gerade ist für die meisten ein gefundenes Fressen; blokem Auge und mit der Lupe: es erwies sich, daß sie rostig denn die Arbeitsschen ist vielleicht die charafteristische Eigen- und frümelig war, d. h. unzählige rötliche Krumen enthielt, deren Herkunft man sich nicht erklären konnte. (Wahricheinlich waren es Stückhen von dem Eisenkitt, den ich verwandt hatte.) Der Schulmeister, der für sehr gelehrt galt, erflärte, daß er irgendwo in einem Boologiebuch gelesen habe, es gäbe eine Ameisenart, die Holz zernage und es ganz mit gewundenen Kanälchen durchziehe, wo sie wohne und ihre Erfremete ablagere. Warum könnte es nicht auch eine Ameisenant geben, die Eisen zernage? Nach seiner, des Schulmeisters Meinung, war Eisen jogar nahrhafter und leichter verdaulicher als Holz.

"Natürlich," bestätigte der Arzt, "ich verschreibe doch meinen Kranken häufig Gisen, und sie verdauen es vorzüglich."

"Sie können Ihre Hypothese nicht aufrecht halten, Herr Lehrer," jagte der Direktor Ragot, der seine Weinung schon lange in Bereitschaft hielt und keine anderen Götter neben ich dulden konnte. "Sehon Sie, meine Herren, die Ursache des Bruchs des Eisens ist einsach die: Sie wissen ja alle ohne Zweifel, daß das Gijen bei fehr starter Ralte häufig eine Beränderung in der Substanz ersährt, es wird zerbrechlich. Ich glaube iogar, daß es fristallasiert. Wieviele Eisen-bahnunglicke sind auf diese Theorie zurückzusübren! Ein Unichuld herausfinden, man würde die Untersuchung wei- Teil der Schiene kristallisiert durch heftigen Frost, der Zug terführen und sicher auf den früheren Bewohner der Belle fährt darüber, die Schiene zeripringt und die Entgleisung ist fertig! Nun gut. Ich behaupte also, daß durch die sie benundswanzig Grad Kälte, die wir seit acht Tagen haben

(Fortfehung folgt.)

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

THE WASHINGTON THE T

Sie Reinhardt? Wax Reinhardt?"
Ich erbleichte. Erich stammelte: "Aber Doftor — wen fragen Sie das!

Der Doftor ließ seine scharfen Augen weg im Kreise gehen. Sein Kobs model!

Dannetlichen Ind dann das Heiter West wird am Ende doch noch alles gut.

vel Körner von den einzelnen Genülearien auf ein Gramm n, denn so läht sich leicht feststellen, wiedie: man gebraucht. der Auswass der Gemüsespricht lasse man sich durch die in Katalogen aufgesührten unzähligen Sorten nicht verleiten, Sahr andere Sorten zu dauen: man hate sich vielnehr die weiche sich bereits bewährt haben das man kierin feine

misch von Mais, Gerste und Hafer. Die Maisrationen jund an kalten Tagen zu erhöhen. Fressen die Hühner den Gaser nicht gern, so gibt man diesen mit den übrigen Körnerarten nicht zu sammen, sondern allein, und läht ihn mit den übrigen abwech selnt. Klechädigt ist ein guter Ersah sir Erünfulter und ist

Die Bermögenserflärungen jum Behrbeitrag.

Am 2. Januar hat die Frift gur Abgabe der Bermögenserflärungen begonnen, fie endigt mit dem 20. Sanuar und fann nur beim Borliegen besonderer Berhaltniffe berlängert werden. Sält ein Pflichtiger die Frift nicht ein, fo fest er fich ernften Rachteilen aus; fein Behrbeitrag wird um mindestens 5 b. S. erhöht, unter Umftanben muß auch eine Geldftrafe ausgesprochen werden. Es liegt daber im Intereffe eines jeden Bflichtigen, daß er seine Bermögenserflärung sobald wie möglich abgibt. Bo ein Pflichtiger es nicht bermeiden fann, den Steuerfommissar mündlich um Auskunft anzugehen, sollte er dies da sei, wo es notwendig ware. Zeuge, der außerhalb der Siadr wohnt, hörte von seinem Friseur am Morgen des 11. Nobember, in den nächsten Tagen tun.

In der Bermögenserklärung sind unter dem Kapital-bermögen auch die noch nicht fälligen Ansprüche aus Bebensberficherungen angumelben. Bierauf wird besonders hingewiesen, weil das badische Bermogensfteuergefet eine derartige Boridrift nicht femt. Es müssen alle Arten von Lebensversicherung angemeldet werden, einerlei, ob Rapital ober eine Rente versichert ift ober ob es fich um eine Berficherung auf den Todesfall oder um eine jogen. abgefürzte Berficherung handelt. Auch macht es keinen Unterschied, ob die Berficherung gugunften deffen abgeschloffen ift, der die Pramie bezahlt oder zugunften bon fonft jemand. Anmeldungs- und wehrbeitragspflichtig ift in allen Fällen derjenige, der nach bem Inhalt des Berficherungsvertrags rechtsgültig über gen. den Anspruch aus der Polize verfügen fann.

Bom babifden Rebban.

Ein Beispiel, wie der badifche Rebbau gurudgeht, ergab fich jungft in einer Begehung der Beinberge bon Gach. fenflur, einem Orte, der noch in den letten Jahrzehnten als eine Sochburg für Tauberweine galt. Richt meniger als 400 Grundstüde find aus Beinbergen in Aeder umgewandelt worden. Auf Anregung eines Bertreters des Ministeriums des Innern haben sich einige Binger bereit erflärt, wieder junge Beinberge angulegen.

Kommunalpolitik.

Die neuen Bahnhofsanlagen in Beibelberg. Der Burger ausschuß der Stadt Geidelberg ift für den 29. Januar zu einer Sipung einberufen worden, die als einzigen Bunft der Tagesordnung die Frage des vielumstrittenen Bahnhofsplanes erledt-gen soll. Gleichzeitig ist die Vorlage des Stadtrats über die Frage ber Bahnhofsberlegung fowie ber neue Plan befannt gegeben worden. Die Gesamtstragenanlagen bes Entwurfs geben bon dem Grundgedanken aus, daß von dem geräumig bemeffenen Bahnhofsvorplat, in bem alle wichtigen Stragenbahnlinien gusammentreffen, nach brei Richtungen größere Berkehrsstraßen abzweigen sollen. Gine hat sich nach Norden zu wenden in ber Richtung nach ber britten Redarbrude. Gine zweite muß nach Suboften in der Richtung bes Robrbacher Baubegirts und nach ber Rirchheimer Gegend abgezweigt werden, mahrend als Sauptverfehrsaber in fenfrechter Berlangerung ber Mittellinie bes Aufnahmegebäudes eine 22 Meter breite große Straße nach Nordoften abbiegt, welche Richtung fie der Hauptfache nach betbehält. Im öftlichen Drittel bes freiwerdenden Bahngelandes spaltet sich die große Straße in zwei Straßenzuge, bon benen der eine, im Norden, der die Berbindung mit dem öftlichen Teil der Bergheimerstraße und der Sauptstraße herstellt, mehr dem allgemeinen Verkehr dienen, während der andere, welcher in der Nahe bes Neptungartens und ber Leopoldsbrude mundet, ben Charafter einer Promenadenftrage erhalten foll.

Amtonieberlegung bes Oberburgermeifters von Konftang. In der gestrigen Stadtratssitzung gab Oberbürgermeister Dr. We be r die Erksärung ab, daß er sich wegen seines leidenden Gesundheitszustandes gezwungen sehe, sein Amt niederzulegen. Er beabsichtige, am 1. Wärz 1914 in den Ruheisand zu treten.

* Spaialbemofratifder Stabtverorbnetervorfteher. Bei ber Neuwahl bes Präfibiums ber Stadtverordnetenversammlung in Frantfurt a. M. wurde am Dienstag der fozialdemofratische Stadtverordnete Gräf wieder, wie im Vorjahre, zum stellber-tretenden Borsibenden gewählt. Auf diesen Bosten hat die sozialdemotratische Partei als zweitstärkite Anspruch. Die Nationalliberalen fonnen fich noch immer nicht gur Anertennung der Gleichberechtigung ber Sozialdemofraten aufschwingen; fie ftimmten gegen ben Sogialbemofraten, der jedoch bon ben Fortschrittlern und Gozialbemofraten mit 38 gegen 12 Stimmen gewählt murde.

* Bereitelter Bahlrechtsraub. Die Reaftionare in Stolberg im Erzgebirge machten turz bor Jahresende noch einen Berjuch, das allgemeine Bahlrecht zu meucheln. Sie holten fich aber noch eine Riederlage, benn mit 11 gegen 6 Stimmen wurde die Dreiflaffenvorlage des Bürgermeifters bertagt. Das bedeutet ein stilles Begräbnis der Borlage, da feche bon den Bablrechtsfeinden am 31. Dezember ausgeschieben find. Dafür ruden feche neue Stadtverordnete ein, die unter feinen Umftanden für eine Bahlrechtsverschlechterung zu haben find.

Aus der Partei.

* Straffonto ber Barteipreffe. Bei ben Ortsfrantentaffenmahlen, die in den letten Wochen in Rempten und im bahertfchen Algau stattfanden, haben die Christlichnationalen die Agitation gegen die freien Gewertschaften und die Sogialdemofratie in der rüdesten Form betrieben. Besonders hat sich dabei der driftliche Arbeitersefretar Bengl in Rempten herborgetreten. Die "Schwäbische Bolkszeitung" in Augsburg hatte beshalb bas Webaren bes driftlichen Führers einer Kritif unterzogen, Die allerdings für biefen nicht febr ichmeichelhaft ausgefallen ift. Benal flagte beshalb wegen Beleidigung und ber Berantwortliche ber "Schwäbischen Bolkszeitung", Genoffe Simon, wurde wegen formaler Beleidigung gu 50 Mf. Gelditrafe, Tragung ber Kosten und Publikation des Urteils in drei Zeitungen berur-

Bon ber "Neuen Zeit" ift foeben das 15. Seft des 32. Jahr gangs ericienen. Aus dem Inhalt bes Beftes heben wir berbor: Sandelspolitische Aussichten, Bon A. Sofrichter. - Bur Reform der ländlichen Boden- und Arbeiterfrage. Bon Rarl Marchionini. — Die Organisationsform der Gewerkichaften. Bon Jakob Heinen. — Die Arbeiterbibliothek als Bildungsanftalt. Bon Alwin Reihmann. — Gewerkschaftsgeschichten. Bon Baul Umbreit. — Literarische Rundschau: August Forel, Die sexuelle Frage. Bon D. Jenssen. Martin Andersen Rezö, Der Morgen graut. Bon R. G. — Rotizen: Die Modernisierung ber ruffischen Landwirtschaft. Bon R.

Die "Neue Zeit" erscheint wöchentlich einmal und ift durch tlle Buchhandlungen, Bojtanftalten und Kolporteure gum Preise ton 3,25 Mf. pro Quartal zu beziehen; jedoch tann dieselbe bet ber Poft nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne heft toftet 25 Pig.

Brobenummern fteben jebergeit gur Berfügung

Der Prozeß gegen Oberst v. Reutter und Leutnant Schad.

4. Berhandlungstag.

Strafburg, 8. Januar. Auf bem Blat bor bem Gerichtsgebäude herricht Ruhe und nur wenig Baffanten freugen die Strage. Ob man heute am vierten Berhandlungstag bis zum Plaidoperbeginn fortschreiten mird, steht Bormittag noch nicht fest. Als erster Zeuge sagt Major lide unter anderem aus: Daß nach seiner Ansicht die Polizei in Zabern febr minderwertig und daß fie auch fonft nie baß es gestern in der Stadt fehr luftig gewesen sei, so eine Urt Gaubi wie im Rarneval und die Polizei fei faft verhöhnt mor-Man habe aber allgemein die Anficht gehabt, daß alles aufgehört hatte, fobald die Polizei bezw. Gendarmen heimge-Diesen Bericht bestätigt ber Zeuge, Friscur gangen wären. Anftett. Gendarmeriewachtmeister Schmibt Steinwerfen gu berichten, von beren einem er felbit getroffen

Gin Polizeidiener habe einen Steinwurf gegen den Ropf über die Schuppenkette bes helmes erhalten. Wenge an dem fritischen Montag schäpt Zeuge aus 300 bis 1000, meist junge Leute, neugierige Frauen und Kinder. Auf Befragen erklärte Zeuge, daß das Kommando über Polizei und Gendarmerie Polizeiwachtmeister Mutschler gehabt habe.

Die nächsten Beugen, mehrere Genbarmeriewachtmeister aus Zabern, berichten nur Befanntes aus jenen bewegten Ta-Giner, Bendarmeriemachtmeifter Steiner, erflart ausbrudlich, daß ihm das Auftreten der promenierenden Offiziere nicht provozierend vorgesommen sei. Kreisdirektor Mahl sei immer auf der Straße gewesen. Einer der Beisiger-Offiziere fragt den Zeugen, ob Gendarmerie und Polizei nach feiner Anficht mohl in der Lage gewesen feien, die Diffiziere bor Beichimpfung und Anrempelung zu ichützen? Zeuge bejaht bedingt. "Ja, wenn wir folde Fälle gefeben batten und soweit wir in der Lage dazu waren". — Gendarmeriewachtmeister Döring beftätigt auf Befragen, daß die Gendarmerie mit ber Maffe nicht fertig werden tonnte. Leutnant Tighor erflarte biergu, lag ju ihm ein Genbarm auf dem Schlofplat fagte, wir können hier nichts machen; ich glaube es ift bas beste, wenn Militar requiriert wird. Sauptmann Roppen ergablt, wie er mit anderen Offigieren gegen 7 Uhr abends im "Rarpfen" gejeffen, habe er ploblich lebhaftes Geben und Geschrei gehort und bann sei ein Trommelmirbel erfolgt, worauf fie nach ber Raferne gegangen feien. Sauptmann Belbe: Die Bevolferung hielt es in 3abern, wie ich jest weiß, schon für provozierend, daß oder wenn die Leutnants die Hand am Degengriff hielten. Die Gendarmen in Zabern machten auf ihn einen gerabezu unerflärlichen Ginbrud. Major Rabe von den Wern sagte aus: er habe von einem von ihm befragten Gendarmen die Antwort erhalten: Die Straße wird beshalb nicht geräumt, weil Kreisdirektor ind Bürgermeifter bie Beijung gegeben haben, es burfe nicht ichari vorgegangen werben. Auf des Zeugen Zuruf an einen Feuerwehrchargierten, er möge boch endlich zu spriben anfangen, damit die Gereier ben Ruden fehrten, habe diefer geantwortet: Glauben Gie benn, wir murben gegen unfere Mitburger fampfen? Die Polizei in Babern ericbien bem Beugen ungenügend In ben Aufläufen fei ein gemiffes Spftem gewesen, mobei Rinber in den Bordergrund gedrängt wurden. Leutnant Freiherr von Forstner sagt hierzu aus: Er habe gehört, wie Major Rabe bon einem Gendarmen die Antwort erhalten habe, wir burfen nicht energisch eingreifen, der Kreisdirektor hat es ber-boten. Gendarmeriewachtmeister Schotte erklärt, der Burgemeifter habe auf ihn einen ausgezeichneten Ginbrud gemacht Den Befehl über bie Genbarmerie führe immer ber Obermachtmeister, nie ein Polizeiwachtmeifter. Bon der Tätigkeit der Polizei in Zabern habe bie Gendarmerie eine febr geringe Achtung gehabt. Kreisdirettor Mahl fagt aus: Er habe ben Oberbefehl felbst übernommen und sei immer auf der Strafe gemeen. Die Genbarmen waren gern bereit, fich den Anordnungen bes bienftälteren Polizeiwachtmeisters unterzuordnen.

Als zur Zeugenbereidigung geschritten wird, gibt Gendar-meriewachtmeister Schmidt 2 die Erklärung ab, daß sie im Auftrage der Ortspolizei gehandelt hätten. Die Gendarmen versichern wiederholt, daß sie bom Kreisdirektor in keiner Beise beeinflußt worden seien. Schmidt 2 erklärt ausdrudlich: Die Polizei hat nicht ausgereicht.

Rachdem noch einige Artikel aus bem "Zaberner Anzeiger" aus jenen Tagen zur Berlefung gelangt waren, wurde um halb 12 Uhr die Beweisaufnahme geschlossen.

Rach einer furgen Paufe begründete Kriegsgerichtsrat Dr. Of i an der die Ant lage. Er bezeichnete es als festgeftellt bab am 8. November eine brullenbe Menge vor dem "Karpfen" var und daß Oberst von Reutter den Leutnant von Forstner hinausschidte. Thpisch sei die Aussage der Birtin, doß der Oberst wie ein Engel vom himmel gefallen sei. Sicherheitsbeamte waren nicht da. Der Oberst richtete dann eine Ansprache an die Menge, die aber bom Bolf gang anders aufgefaßt wurde als fie der Oberft meinte. Es wurden vielmehr Schimpfworte wie "Schwob" gerufen — auch ein Beitrag zur harmlosigfett und Friedfertigfeit der Bevölferung — fügte der Kriegsgerichtsrat hingu. Es bestehe ferner die Tatsache, daß am bellen lichten Tage amei Offigiere, unter ihnen Leutnant von Forftner, ton einer großen ichreienden Menge in gröblichfter Beise beläftigt wurden und auch mit etwa 20 Steinen beworfen worden find. Der Aufgug feste fich abends in ben Stragen fort. Rachmittags jah es aus, wie im Karneval. Man amufierte fich auf Kosten von Forstners. Der Anklagevertreter schildert dann in eingehender Beije die Borgänge an den folgenden Tagen. Es erbebe fich nun die Frage, ob die Magnahmen des Kreisdirektors genügten oder nicht.

Er möchte die Frage bejahen unter der Boraussehung, daß eine Kontrolle über die Polizei ausgeübt wurde, ob sie auch ihre Bflicht und Schuldigfeit in vollem Umfange erfüllte. Der An-Tagevertreter fommt im weiteren auf die Saltung bes "Zaber ner Anzeiger" gu fprechen, beffen Redafteur einen großen Tei ber moralischen Schuld für die Borkommnisse in Zabern trage er fei gleichfam ber Regiffeur ber Berhetung gewesen. Mis ber Oberit aus feinem Urlaub gurudfehrte, machte fich ber Bobel erneut bemerkbar; er sage mit Absicht, der Böbel, weil er die gute gaberner Bevölkerung nicht für befähigt gehalten habe, sich an erartigen Demonstrationen zu beteiligen; es waren zumeist halbwüchsige Burichen, die Freude am Lärmen hatten. Bon-seiten der Offiziere war bisher nichts geschehen, um sich zu wehren. Man nuß sich aber fragen: Waren bie Offiziere benn wirklich vogelfrei? Aus Allem, was wir hier hörten, ichließe ich, daß Shitem in der Handlungsweise der Unruhestifter Bar nun bas Ginschreiten des Militars recht? Sat die Berhandlung darüber Klarheit gebracht? Diese Frage habe ich bem Gericht vorzulegen. Der Anklagevertreter fommt zu folgenbem Schluß:

Rachbem bie Boligei verjagt hatte, hatte Oberft von Reutter bie volle Uebergeugung, baf ihm Bflicht und Ghre gebiete, bie angegriffene Ghre und bas geichabigte Unfehen ber Offigiere wieber herzuftellen. Er hielt fich für berechtigt, am 28. Rovember anftelle ber ansftanbigen Bivilgewalt gu treten;

reiten. Daß Difigriffe in Ausübung bes Befehles vorge-tommen feien, fei angefichts ber Situation begreiflich. Die Unflage, baß fich Oberft von Reutter bie Egefutivgewalt angeeignet habe, läft fid nicht aufrecht halten. Er beantrage baher in biefem Buntte Freifprechung. Unbers verhalte es fid, mit ber Anflage wegen Freiheitsberaubung. Der Angeflagte burfte bie Giftierten nicht lange gurudhalten nachbem ihm ber Regierungsamtmann verfichert hatte, bag er weiterhin für bie Aufrechterhaltung ber Ordnung forgen werbe. Begen ber Freiheitsberaubung (Ginfperrung im Banburenteller) beantragte ber Anflagevertreter fieben Zage Gefängnis. Gegen Leutnant Schab beantragte ber Inflagevertreter brei Tage Gefängnis, weil er es für erwiefen halte, bag Leutnant Schab ben Beugen Rornmann auf bie Baden geichlagen habe. Bon ber Unflage ber Freiheitsberaubung und bes Sausfriedensbruches fei Schad freis

Der Berteibiger führte in langerer Robe aus, bag bem Oberften Rentter ichmeres Unrecht geschelen fei; man muffe be-Magen, daß durch die Artikel im "Zaberner Angeiger" gelegenheit eine politische Note gewaltsam aufgebrudt worden sei. Es se. im Reichstag niemand Mann genas gewesen, mu dem Neich-kanzler zu sagen: "Bartet ab! Las gerichtlich: Lerkabren wird volle Aufflärung bringen!" Die Mahnense des Reichskanglers und des Kriegsministers verhallten ungehört in dem Butgeschrei der politischen Parteien. Bas in Zabern borgekommen fei, das sei nicht von guten Elsässern ausgegangen, sondern nur von Leuten, die ihre eigenen Interessen im Auge haben. Man wird jest aufatmen, und jeder anständige Elfässer wird fich sagen, daß nur infolge der Entstellung des wahren Sachberhaltes durch die Artikel des "Zaberner Anzeigers" es so-weit haben kommen können. Das Wort von dem Schimpf von Zabern, das geprägt worden sei, habe insofern keine Berechtis rung, als deutsche Offiziere auf offener Straße am hellen lichten Tage in der frankendsten Beise veleidigt worden find. Der Ber-teidiger sucht sodann in langeren Ausführungen zu beweisen, paß Oberft von Reutter nicht nur subjektiv, sondern auch objektiv ju ben bon ihm getroffenen Magnahmen berechtigt gewesen fei. Aufgrund ber Paragraphen über Notwehr und Gelbithülfe fei der Oberst als Garnisonskommandeur ein Teil der Staatsgemalt; er konnte sich berechtigt sühlen, diese auch infolge bes zehlens der Zivilgewalt auszuüben, der Redner führt als Unterage eine große Anzahl einschlägiger militärischer Bestimmungen au. Rach des Berteidigers Ansicht war Oberst von Reutter im Recht, als er die Berhafteten gurudbehielt. Denn nur daburch war es möglich, den Tatbestand festzustellen. Das Berhältnis zwischen dem Oberften und dem Kreisdirektor war nicht fo, wie es hätte fein follen. Das Berhalten des Oberften war einwand frei; er war nicht ber wildgewordene Goldate, der fich aufs Bur gertum fturgt, sondern er hatte lediglich das Bestreben, für Orb. nung zu forgen. Ginem fo berdienten Mann wie Oberft bon Reutter dürfe man nicht ins Gefängnis schicken. Der Rechtsanwalt beantragt die vollständige Freisprechung der beiden Angeklagten auch für Schad, der nur den Befehlen gemäß gehandelt Der Berteidiger führt jum Schluß aus: Er fei überzeugt, daß die sogenannte öffentliche Weinung, die hier eine sehr begrenzte sei, nach dem Ergebnis des Prozesses umschwen-ten und mit Fug und Recht die Feststellungen dieses Prozesses zum Ausdruck bringen werde.

In seinem Schlugwort tritt ber angeflagte Oberft Reutter dafür ein, daß bei Allem, was vorgekommen, nur ihn, nicht seine Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die volle Berantwortung treffe. Auch heute noch habe er den festen Eindrud, daß er gezwungen gewesen sei, so zu handeln, wie er es tat und bag er genau nach den Borschriften gehandelt habe, und in bitterer Notwendigfeit. Auch menschlich gerecht fei fein Handeln gewesen. Denn hatte er die Leute aus dem Reller an enem Abend noch freigegeben, fo wären Ruheftorungen und vielleicht auch Blutvergießen sicher gewesen und das sei verhütet vorden. So habe er in jeder Hinsicht seine Pflicht und Schuldigfeit getan. Leutnant Schad betonte nochmals, daß er getan habe, was er für recht hielt und für notwendig, um die Ruhe mieber berauftellen.

Rach 2 Uhr wurde bie Berhandlung abgebrochen und bit Urteilsverfünbigung auf Samstag 10 Uhr vorm anberaumt, ba fdwierige Rechtsfragen gu lofen feien.

Gerichtszeitung.

Morbprogen Sopf. Der Brogen gegen Rarl Sopf wegen vierfachen Mordes und dreifachen Mordversuches, der Montag, anuar, beginnt, wird voraussichtlich 5 tft vorsichtshalber zur Durchführung der Berhandlung eine Woche der Schwurgerichtsperiode frei gehalten worden. Zur Berhands lung find 18 Sachverständige und 40 Zeugen gelaben worden. Für die Zuhörer konnten trot des großen Andranges nur etwa

25 Plätze ausgegeben werben. Gin Erpreffungsverfuch gegen Die Firma Rrupp. Schmiers gelder bei Kanonenlieferungen ins Ausland? In losem Zusammenhange mit den Liebknechtschen Angriffen ftand eine Berhandlung, die am Montag vor der zweiten Straffammer in stattfand. Angeklagt wegen bersuchter Erpressung war der frühere Kalkulator Gujtav Schnabbe aus Effen. Im Frühjahr 1909 gab Sch. nach einer 12½ jährigen Beschäftigung bei der Firma Krupp seine Tätigkeit dortselbst auf, angeblich, weil er von seinem Bureauborsteher in rigoroser und ehrverlebender Beise behandelt werde. Bald nach seinem Ausscheiden richtete er Briefe an Herrn Krupp von Bohlen und Halbach; er bat um mündliche Aussprache, anderweitige Festsetzung seines Gehalts und um Penfionierung unter Zugrundelegung des Höchstachalts. Schnabbe ließ durchbliden, daß er im Falle ber Ablehnung seiner Forderungen in seinem Besiche befindliche Gechäftsgeheimnisse veröffentlichen werde, durch die die Firma Krupp besonders im Auslande in schwerer Beise bloggestellt und geschäftlich gang empfindlich geschädigt werden würde. Die Firma Krupp ging in keiner Weise auf die Forderungen ihres früheren Beamten ein. Auch ein in Düsselborf wohnender Offizier, an den sich Schnabbe sodann um Vermittlung wandte, lebnte ab. Durch diesen Migerfolg entmutigt, tam Schnabbe in der Folge auf feine Ansprüche nicht mehr gurud. Erft nachdem der Abgeordnete Liebknecht im Reichstage die Firma Krupp angegriffen hatte, fette fich Schnabbe wiederum mit einem Direktionsbeamten der Firma Krupp in Berbindung und drofte erneut mit einem Standal, falls seine Unsprüche auf Benfionierung nicht erfüllt werden würden. Nunmehr erstattete bie Firma Krupp Angeige. Bei Sch. wurde ein Zettel borgefunden, auf bem die Ramen breier ausländischer Offiziere bergeichnet waren, die angeblich erhebliche Summen als Schmiergelder erhalten haben. In der Berhandlung gab der Angeflagte die Er-flärung ab, daß ihm jegliche Erpressungsabsicht ferngelegen habe, es fei nur feine Abficht gewesen, eine perfonliche Aussprache mit Berrn Rrupp von Boblen und Salbach herbeiguführen, um eine Brufung feiner berechtigten Unfprüche burchzuseben. nicht die Abficht gehabt habe, das in feinem Befit befindliche Material zu eigennüßigen Zweden zu verwerten, beweise bie Tatsache, daß er jahrelang von dem Material keinen Gebrauck gemacht habe. Es wäre ihm ein leichtes gewesen, dieses Material bem Abgeordneten Liebfnecht in die Sande gu fpielen. Nach bamit entfällt bas Bewußtsein ber Rechtswidrigfeit. Es galt langerer Beratung berurteilte ber Gerichtsbaf ben Angeflagihm einem tatfaclich verachten gente ein Enbe au be- ten au einem Ranat Gefangnis.

-t. Eine 17jährige wegen Kindsmords verurteilt. Begen ber unbrauchbaren Arbeitswilligen erblidte, eine Geld ftrafe Gewerbeordnung und des B. G. B. nicht beachtet, nach § 320 berurteilte die Straffammer Freiburg am Mittwoch die auf eine Geldstrafe von 50 Mf. event. 5 Tage Gefängnis. Es als Gefantischen Arbeiter als Gefantischen Kinde berurteilte des B. G. B. für die Gesundheitsschädigungen seiner Arbeiter auf eine Geldstrafe von 50 Mf. event. 5 Tage Gefängnis. Es als Gesantichung und des B. G. B. nicht beachtet, nach § 320 des B. G. B. für die Gesundheitsschädigungen seiner Arbeiter auf eine Geldstrafe von 50 Mf. event. 5 Tage Gefängnis. Es als Gesantichung und des B. G. B. nicht beachtet, nach § 320 des B. G. B. für die Gesundheitsschädigungen seiner Arbeiter Stellung war, burch Schläge gegen eine Wand in brutalster Beise getotet. Da sie das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, war nicht das Schwurgericht, sondern die Straffammer für die Aburteilung zuständig.

Mus ber Rarleruher Straffammer.

Sikung bom 7. Januar.

Nachdem er erst einige Zeit vorher wegen Diebstahls eine ange Gefängnisstrase verbüßt hatte, stahl der Taglöhner J. B. von Dos aus dem Realschulgebäude zu Ettlingen einen einem Schiller gehörigen Mantel. Das Gericht hielt eine scharze Strafe für notwendig und verurteilte den Dieb zu 1 Jahr 6 Mo-naten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverluft. — Der Kaufmann M. bon Dürfheim wurde bom Schöffengericht Baben bon ber Unflage bes Bergebens gegen bie Gewerbeordnung freigefproden. Gegen diese Entscheidung legte die Großt, Siaatsanwaltschaft Berufung ein, deren heutige Verhandlung die Verurteilung des Angeflagten zu b Mt. Geldstrafe ergab. — Wegen Diebstahls hatte fich die Dienstmagd L. M. von Roth du verantsworten. Die Angeklagte stahl im Commer des vergangenen Jahres in Gaggenau in ber Birtichaft gum "Becht" einer neben ihr dort beschäftigten Dienstmagd aus beren Schlieftorb einen Gelbbeutel mit 11 Mt. Inhalt. Das Urteil lautete auf 1 Woche Geloventel mit 11 Vet. Indalt. Das lirteil lautete auf 1 Woche Gefängnis. — Der Taglöhner F. H. von Oberschüpf stahl am 13. November b. J. zu Kasiati aus dem Hos einer Wirtschaft ein Fahrrad im Wert von 60 Mf. Er ist wegen Diebstahls wieder-holt vorbestraft und wird unter Berückstigung dieses Umstandes zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Vor einiger Zeit wurde vor der Straffammer gegen eine Anzahl Bäckerburschen verhandelt, die im Sommer v. Z. dem Bäckermeister Gantter in Voden fortgeieht teils Neinere teils größere Geldheträge aus Baden fortgejeht teils fleinere, teils größere Gelbbetrage aus ber Labentaffe entwendeten, nachdem fie baburch in den Laben gelangt waren, bag fie nachts die bom Laben in die Badftube ührende Tur öffneten, indem fie den Schluffel an bem auf ber Seite ber Badftube herausragenden Ende erfatten und um drehten. Beute hatte fich ein weiterer Beteiligter an Diefen Diebstählen, der Bäder G. H. von Unterheden, vor der Straf-fammer zu verantworten. Der Angeklagte wurde wegen schweren Diebstahls zu 3 Monaten 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Berufung des Malers Th. R. bon Ruppenheim, ber rom Schöffengericht Baben wegen Uebertretung ber 88 361, 3. 3 = 1.6.9. gu 8 Tagen verurteilt wurde, wurde verworfen.

Gewerkschaftliches.

* Gin betrügerifder Arbeitswilligen-Bermittler. 2118 im September 1912 in einer Glasfabrif bei Roln ein Streif ausgerochen war, murbe ber in Samburg wohnhafte Bribatdeteffin Narl Gustav Blanken burg damit beauftragt, die nötigen Arbeitswilligen anzuwerben. Selbstverständlich war ausgemacht worden, nur gelernte Arbeiter anzuwerben. Blankenburg sandte aber Leute hin, von denen auch nicht ein einziger zu gedrauchen war. Gleich am ersten Tage wurden die Arbeitswilligen, da sich ihre gänzliche Indrauchvarkeit herausgestellt hatte, wieder aus der Fabrik entlassen. Gegen Blankenburg wurde Anklage wegen Betruges erhoben. Richt nur, daß die Fabrik sich um 300 Mt. betrogen fühlte — Blankenburg hatte für jeden Arbeitswilligen 10 Mt. Provision erhalten —, sondern er soll auch bon dem Kostgeld in Sohe von 60 Mt., das die Leute auf der Fahrt verzehren sollten, etwas Schmu gemacht haben. Weiter soll der Vermittler von dem Hamburger Bertreter der Glas-fabrik für seine lebende Bare Fahrgeld 8. Klasse für einen D-Zug Hamburg-Köln erhalten haben. Es wird aber behauptet, daß er seine Leute 4. Klasse nach Köln befördert habe.

Der Angeflagte behauptete vor Gericht, er habe nicht gewußt, bag die Leute ungelernte Leute gewesen feien. Er habe bie Leute einen Schein unterschreiben laffen, wonach fie befunbeten, gelernte Glasarbeiter gu fein. Die anderen Unidulbi gungen stritt er entschieden ab.

Aus der Beweisaufnahme konnten sich die letteren Beschul-digungen auch nicht mit voller Alarheit nachweisen lassen. Der Staatsanwalt ließ daher in diesen Kunften die Anklage fallen; er beantragte jedoch wegen Betrugs, ben er in der Bermittlung

17jährige Dienstmagd Berta W. aus Niederwinden (Elztal) zu bielt für festgestellt, daß Blankendung mit Vorspiegelungen gesach ber Geburt in einer Wirtschaft in Denzlingen, wo sie in hätte er sich auch davon überzeugen müssen, ob sie zu gebrauchen gestellung war, durch Schläge gegen eine Wand in brutalster seien; in Wirksichteit sei aber kein einziger zu gedrauchen gesachten.

* Der Mufikerstreit in Görlit ift beigeelgt. Es haben Ber-handlungen stattgefunden zwischen Dem Dirigenten bes städtt-ichen Orchesters, Professor Schattschneiber, und ben Musikern, die durch den Prafidenten bes Allgemeinen deutschen Musikerverbandes, durch ein Mitglied des Lofalbereins und vier Mitgliedern des Orchesters vertreten waren. Nach einer ledhaften Aussprache wurde eine Einigung erzielt. Die ausgesprochenen Entlassungen von brei Orchestermitgliedern wurden gurudge-nommen. Gleichzeitig wurde jum Musdrud gebracht, Differen gen in Zukunft burch bie zur Verfügung stehenden Organisationen regeln zu lassen. Hoffentlich schenkt auch der Görliger Manen regeln zu lassen. Hoffentlich schenkt auch der Gorliger Wagistrat dieser Bestimmung, die das Einigungsprotosoll enthält, einige Beachtung. Bei etwaigen Differenzen mit den städtschen Arbetern lehnte der Magistrat disher jede Vermitstung zur friedlichen Ersedigung durch Organisationsbertreter der Arbeiter ab. Was aber den Mitglidern des städtischen Orchesters recht ist, sollte den städtischen Arbeitern billig sein.

Bozinle Rundschau.

* Arbeitslofenfürforge. Die Arbeitslofenfürforge ber Stadt Frankfurt a. M., über deren Vorbereitung wir schon berichtet haben, ist inzwischen in Kraft getreten. Ledige Arbeitslose erhalten eine tägliche Unterführung von 70 Bf., Verheiratete von einer Warf. Für jedes Nind werden 15 Pf. gewährt, bis zum Söchstbetrage von 60 Pf. Wer laufend Armenunterstührung dum Hodeltvetrage von 60 %f. Wer laufend Armenunterstühung, bezieht, hat feinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstühung, ebenfalls Gelegenheitsarbeiter nicht. Gleichzeitig hat der Masgiftrat für Notstandsarbeiten gesorgt. Wer nach seiner Berufsausbildung und seinen Aräften zur Verrichtung von Notstandsarbeiten fähig ist, hat diese zu verrichten. Bei Weigerung hat er ebenso wie der, der sich weigert, Arbeiten, die ihm nachgemiesen werden, anzunehmen, keinen Anspruch auf Unterstätigung. Stellen, bie burd Streit ober Musfperrung frei geworben find, braucht niemand annehmen. Bon ber Unterftugung ift ausgeichlossen, wer aus anderen Quellen (Unterftühung aus Gewerksichaftskassen) ein tägliches Einkommen von 2 Mk. hat. Die Arbeitslosenfürforge foll ber Borläufer für eine städtische Arbeits losenversicherung sein, beren Einrichtung noch die ftädtischer Behörden beschäftigt.

* Rann ein Betriebsunternehmer wegen Gefunbheitsichabigung seiner Arbeiter haftbar gemacht werden? Zu diesem Kapitel schreibt man uns: Diese Frage in der Oeffentlichkeit zu besprechen ist von großer Wichtigkeit. In sehter Zeit konnte man bes öfteren über Gefundheitsichabigungen ber Arbeiter in ber Presse lesen. Da ja bekanntlich die Berufsgenossenischen, Ge fund heits ich abig ungen nicht als IInfall anerfennen und dieselbe den Krantenkassen aufdürden, dürfte es nun Sache der Arbeitervertreter bei den Krankenkassen, durste es den Berufsgenossenschen sein, daß die Betriebsunternehmer nach § 828 des B. G. B. für solche Gesundheitsschädigungen ha f t d a r gemacht werden. Die §§ 120a und 120b der Ge-werbeordnung verpflichten den Betriebsunternehmer, nicht allein der Verpeitaften den Betriedsunternehmer, nicht allein dafür zu sorgen, daß Unsälle vermieden werden, sondern daß der Arbeiter auch vor Gesundheitssichten gen der Arbeiter auch vor Gesundheitssichten genesien gemeiner Sicherheitsborschriften. Kennt nun ein Betriedsunternehmer die Vorschriften der Gew.D. nach §§ 120a und 120b uss., so ist es eine Fahrlässigkeit, wenn derselbe seine Arbeiter nicht vor Gesundbeitssichädigungen bewahrt. Kennt er aber die nicht vor Gesundheitsschädigungen bewahrt. Kennt er aber die Gesundheitsschädigungen und die Paragraphen der Gewerbesordnung nicht, so ist es eine Fahrlässigteit von ihm, wenn er als Betriebsunternehmer sich nicht genügend über die hierüber bestehenden Gesehesvorschriften unterrichtet hat. Es steht nun eft, daß Gesundheitsschäbigungen, veranlaßt durch Nichtbeachtung der Gewerbeordnungsvorschriften, der ursächliche Zusammenhang der Fahrlässigteit des Betriebsunternehmers ist und bemgemäß derselbe zum Schabenersah für Gesundheitsschädtgungen seiner Arbeiter herangezogen werden kann. Somit ist jeder Betriebsunternehmer, der die bestehenden §§ 120a uff. der

des B. G. B. für die Gesundheitsschädigungen seiner Arbeiter als Gesamtschuldner haftbar. Vor allem sind hier-nach die Krankenkassen bei Berusskrankheiten berechtigt, bom Betriebsunternehmer die Zurüderstattung der hierfür gemachten Auslagen zu fordern und bei der Gewerbeinspektion zu beantragen, daß leistere den Unternehmern die Auflage macht, in kurzer Frist stree den Unternehmern die Auflage macht, in kurzer Frist stree Betriebe so einzurichten, daß Berufskrankheiten ausgeschlossen sind. Bei eintretenden Berufskrankheiten mit dauernder Erwerdslossische ist 28 Kilcht eines jeden Arbeiters, seinen letzten Arbeitigeber nach § 826 des B. B. neben der Andelidikät aus Erstellung eines eines Schauslichten Robeitschaus eines eines Schauslichten Robeitschaus eines eines Schauslichten Robeitschaus eines eines eines des Beschauslichten Robeitschauslichten Auflichten der Verleichten eines eines des Verleichtenschaften der Verleichten der Verleichte der Verleichten der Verleichten der Verleichten der Verleichten der Verleichte der Verleichten der Ver der Invalidität zur Erstattung einer lebenslänglichen Rente

Es mare nun ju munichen, daß biefe Frage in den politi-ichen Bereinen sowie Gewerficaften einer eingehenden Distufion unterworfen wird, damit die Arbeitervertreter der Ber sicherten allerorts die nötige Aufklärung finden.

Aus dem Lande.

Durlach.

- Die altefte Ginwohnerin Durlache, Frau Beinrich Dill Bitme, begeht heute ihren 90. Geburtstag.

- Auf bie Generalversammlung bes fogialbemofratifden Bereins am Samstag abend in der Brauerei Hensle sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht; ebenso auf die Generalver-jammlung der Freien Turnerschaft, welche am Sonntag mitta-Uhr in ber "Blume" stattfindet.

Bürgerausichuffrattion. Montag abend Gigung bei

- heute abend halb 9 Uhr Sigung bes Reichstagsmahl fomitees in ber "Alten Bfalg".

* Sozialbemofratifder Berein. Die Genoffen und Genossinnen seien nochmals auf die Samstag abend halb 9 Uhr im "Anker" stattfindende Mitgliederversammlung ausmerksam gemacht. Unser Reichstagskandidat Gen. Geiler = Wülsausen wird einen Vortrag über Klassenkampf und Klassengegensähe

- Gewerkschaftstartell. Die für biefen Monat fällige Rav tellfitung fällt umständehalber aus. Am 11. Februar finde:

bann die Generalversammlung statt.
— Christliche Deuchelei. Der Borstand der Ortskrantenkasse Offenburg-Stadt schieft uns folgende Richtigstellung: In einen Artifel: "Christliche Seuchelei" in Rr. 4 bes "Bolksfreund" vom 6. Januar 1914 aus Offenburg schreiben Sie, daß anläßlich einer Tagung in Bruchsal die Delegierten 30 Mt. Diäten für einen Tag bezogen haben. Dies entspricht nicht den wahren Tatsachen. Die Delegierten bezogen damals für zwei Tage einschließlich Fahrt, Uebernachten und Ber-bienstentgang 80 Mt. Diese Entschädigung haben alle Borstandsmitglieder, auch die Angehörigen der freien Gewert-

L. Wegen wieberholter Mildfäliderei ftanben am Mittwod bie Sheleute Jakob Marzluff 4 aus Altenheim worthood Offenburger Schöffengericht. Im Februar 1913 erhielt Marzluff wegen des gleichen Bergehens eine Geldstrafe von 100 Mt. Bei der Berhandlung am Mittwoch wälzte der Manubie ganze Schuld auf die Frau. Dieses Beispiel haben wir school oft Gelegenheit gehabt zu beobachten. Mit allen Aniffen und Bfiffen, die von jacherständigen Zuhörern tein Mensch glaubt, wissen die Wilchfälscher den Gerickishof oft stundenlang auch noch mit hilfe eines Berteidigers hinzuhalten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte im obigen Falle für Marz-luff eine angemessen Gefängnisstrafe, sür die Frau eine eben-solche Geldstrafe. Die staatsanwaltlichen Antrage waren der angen Situation vollkommen entsprechend. Um jo größer war beim Publifum das Erstaunen, als das Urteil des Gerichts hofes verkündet wurde. Darnach wurde Marzluff freigesprohen und die Frau zu einer Gelbstrafe von 30 Mt. vepurteilt Ob die Staatsanwaltschaft wohl damit sich zufrieden gibt? Un ter solchen Umständen kann sich eine sortgesetzte Wilchverwässe rung am Ende noch rentieren. Die Konsumenten sind immer der leidende Teil.

al. Forchheim, 9. Jan. Wie uns mitgeteist wird, war unstre gestrige Melbung vom Tode des herrn Dr. Freh fassch herr Dr. Freh ist zwar sehr schwer erkrank, doch besteht noch hoffnung, daß er wieder gesund wird. — (Auch wir möchten dem fälschlich Totgesagten baldige Genesung wünschen und würden uns freuen, wenn fich bei ihm das befannte Sprückwort bewahr heiten möchte, daß die einmal Totgesagten am längsten noch leben werden. Die Red.)

al. Forchheim, 8. Jan. Das Jahr 1918 hatte neben ber fiblichen Tobesfällen in unferer Gemeinbe auch einige befondere burch bie näheren Umftande bemertenswerte gu bergeichnen Zwei hiefige Burger endeten aus Schwermut durch Erhängen, ein erst berheirateter junger Mann wurde vom Zug überfahren am Schlug bes Jahres fiel ein hoffnungsfroher Jungling bem unüberlegten Hantieren mit bem Meffer gum Opfer und auch Diefes Jahr hat, wie wir bereits melbeten, ichon wieder mit einem unerwarteten Ungludsfall, durch den der Bahnarbeiter Gallion betroffen wurde, begonnen. Man tann wohl ben Schmerg ber um ihren Ernährer beraubten Familie berfteben und teilen. Zu hoffen ware aber, daß Gebatter Tod endlich mal mehr Nachsicht übte.

Bforgheim, 8. 3an. Geftern hat fich ber 18 Jahre alte Grabeur B. Riefer in seiner Wohnung in selbstmörderischer Ab-sicht mit einem Revolver einen Schuß in die rechte Kopfsite beigebracht. R. wurde in bewußtlofem Zuftande in bas Kronfenhaus verbracht. - Mit Chantali bergiftet hat fich gestern abend in seiner Wohnung ber 56 Jahre alte Ausläufer frang Seibold von Dietenheim, hier wohnhaft, der von feiner Chefrau getrennt lebte.

*Pforzheim, 8. Jan. Gestern abend kurz vor acht Uhr entstand auf dem Speicher des Museumsgebäudes infolge elektrischen Kurzschlusses ein Brand. Der Feuerwehr gelang es bald, das Feuer zu löschen und ein Angestellter bes Gleftrigitätsmertes beseitigte barauf die Rurgichlugberbindung. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 1000 Mf.

* Seibelberg, 7. Jan. Der 27 Jahre alte Landwirt Rarl Schrit aus Malich, ber in ber Reujahrsnacht burch unborfichtige Schiegerei ichwer verlett worden mar, ift im Beidelberger Kranfenhaus feinen Berletungen erlegen. * Beibelberg, 7. Jan. Der Bafferstand bes Redars

ift infolge ber vielen Rieberichlage und ber Goneeichmelge in ben letten Tagen wieder beträchtlich gestiegen. Während geftern in Beilbronn 1,20 Meter, in Redarfteinach 1,63 Meter und bier

1,85 Meter gemessen wurden, zeigte der Begel heute in den drei Orten 1,57, 2,24 und 2,25 Meter an.

* Geidelberg, 7. Jan. Durch einen brennenden Christbaum entstand in einer Billa der Bergstraße ein größerer Zimmerbrand, durch den ein Gebäudeschaben bon etwa 6-700 Mt. und durch Beschädigung bon Gemalben uiw. ein weiterer Schaben von mehreren aufend Mart verurfacht wurde.

* Manugeim, 7. Jan. Gestern nachmittag beugte sich ber 28 Jahre alte Beiger Rarl Regmer auf ber Lofomotive bes Buges Nr. 30-34 Maunheim-Reulugbeim mabrend ber Sabrt

Eingegangene Bücher und Zeitschriften. Berfaffer nur beipflichten fann, wenn er im Borwort fagt, fein

schriften können von der Parteibuchhandlung bezogen werden. Dieje Schrift, die im Auftrag der "Babijden Beimat" und unter Mitwirfung des Babijden Flurnamenausichuffes beraus-gegeben wurde, ift eine Werbeschrift und wendet fich in erster Linie an alle diesenigen, die an einem großen Sammelwerk über badische Flurnamen mitarbeiten wollen. Daß ein solches wissenschaftliches Werk jede Förberung verdient, braucht nicht besonders betont zu werden. In einem Borwort spricht Privatdozent Dr. Fehrle-Freiburg von den Aufschlüssen, die Bolfs-tunde, Sprachforschung, Geschichte, Heimatkunde, Bolkswirtschaft und andere Gebiete einer folden das gange badifche Land um affenben Sammlung von Flurnamen verbanten würden. Wer regende Beschäftigung finden, besonders Leute wie Lehrer und Beiftliche, die auf dem Lande wohnen und mit bem anfässigen Bolt viel in Berührung kommen. Wir sind überzeugt, daß sich genug Leute sinden werden, die sich recht gerne der interessan-ten und dankbaren Arbeit unterziehen, die Flurnamen ihrer Heimat oder Umgebung in der geforderten Weise für das Kom-pendium zu bearbeiten. Wögen sie sich das Gestchen anschäffen, as in bem mustergultig bearbeiteten Material ber Gemeinde Nafen bei Donaueschingen ein gutes Beispiel und außerdem eine ausführliche Unleitung jum Sammeln und Regiftrieren der Flurnamen bietet. Daneben erteilt auch der obengenannte Flurnamen-Ausschuß bereitwilligst Ausfunft.

Quellenbuch dur babifden Gefdichte feit bem Ausgang bes Mittelalters von Prof. Dr. Karl Hofmann. Berlag bon &.

Gutsch, Karlsrube. (Preis 2,40 Mt.)
Ueber die dringende Notwendigkeit der Benützung von Quellen beim Geschichtsunterricht sind sich die Pädagogen längst einig. Die Schwierigseit lag bisher nur barin, diese Quellen aufzubeden in einer Weise, daß auch der Schüler leicht zu ihnen gelangen kann. Für deutsche Geschichte besitzen wir das Wert den Sebin, das jedoch die badische Geschichte nicht in dem wünsche schenswerten Umfang berücklichtigen fann. In diese jedem Lehrer fühlbare Lude tritt nun Brof. Dr. Hofmann mit seinem Buch. Es bietet auf mehr als 200 Seiten eine reiche Fulle von intereffantem urfundlichem Material, von Dofumenten, Briefen, Chronifen, Die eine ben Unterricht belebende Muftration ber martanteften Geschehniffe aus ber babifden Geschichte barftelmarkantesten Geschehnisse aus der badischen Geschichte darstel- Können Eltern gezwungen werden, ihre kranken schulpflichtigen keine Beile der Artikel kann man außerdem als Fundgruben Kinder ärztlich behandeln zu lassen und um. Sumoristische Ede. Fulturhistorischen Materials bezeichnen, das nicht nur für Bicherichau. — Beilagen: Dr. med. Schönenberger: Geschiden unseres heimatlandes Anteil nehmen. Während unseres Grachtens das "tolle Jahr" etwas stiefmütterlich behan-pelt wurde, sind staatsrechtliche, verfassungsgeschichtliche, soziale ub mirtidaftliche Data fo reichlich vertreten, daß man bem

(Alle hier berzeichneken und besprochenen Bucher und Zett funde überflüssig. Es ift in der Kat ein böcht brauchbare niele seitiges Wert von so praftischem Zuschnitt, daß wir nur hoffen tonnen, das Großh. Unterrichtsministerium werde die Ginführung an den höheren Schulen anordnen. Brof. M.

Deutsche Arbeiter-Schachzeitung. Monatsichrift gur Forberung der Schachspielfunft in Arbeiterfreisen. Das vorzüglich von M. Bingefeld- München unter Mitwirfung von G. Martin-Stuttgart redigierte und herausgegebene Schach-blatt beginnt soeben seinen 6. Jahrgang. Wenn das königliche Spiel, wie das Schach genannt wird, auch in Arbeiterkreisen w den letten Jahren jolch große Berbreitung gefunden hat, sodat bereits in allen größeren Städten gut gedeihende, eine stattliche Mitgliedergahl aufweifende Arbeiter-Schachbereine bestehen, fo wissenschaftliches Interesse besitet und über einige sprachliche ift bas nicht gulebet bas Berdienst bas Berdienst bar der beiterschachen Arbeiterschachen Urbeiterschachen Benntnisse verfügt, wird hier für seine Mußestunden eine an- beitung Das in beiter aus berdienft ber beutichen Arbeiterschachen geitung. Das in feiner gangen Aufmachung einen gebiegenen Gindrud machenbe Blatt erscheint jeden Monat einmal im Umange bon 16 Geiten, es entbalt jebesmal intereffante und belehrende Aufjähe über das Schachipiel, bringt immer eine An zahl Partien nebst Besprechung, Witteilung aus der Schachwelt, und zum Schlusse eine reiche Auswahl von Problemen, die Anänger und Geubte anspornen, ihren Geift gu icarfen und in hren Museitunden sich mit dem Losen der Probleme zu beschät Jedem Schachfreund fann dies ausgezeichnete Blat nur empfohlen werden. Der Preis beträgt 8 Mt. pro Jahr, für Mitglieder von Arbeiter-Schackvereinen 2 Mt., für Mitgliede ber Jugendorganijationen 1 Mt. (Beitere Ausfunft erteil gerne Medafteur hermann Binter, Bolfsfreund, Karlbrube.

"Der Raturarzt", 42. Jahrg., Nr. 1 (Auflage 181 000). Ked.: Dr. med. Schönenberger und Ostar Mummert, Exped.: Berlin SW. 11. Preis jährlich 3 Mt. Probenummer frei. — Aus dem Inhalt: Bur 25jährigen Jubelseier des Bundes. — Zahlen und Daten aus der Esschichte der Naturheilbewegung. — Brof. Dr. Emil Klein: Die deutsche Naturheilbewegung und bas Bundesfrankenhaus. — Dr. med. Fr. Schönenberger: Die rote Raje. - Dr. med. Reller-Hoerichelmann: Der Raden- und Rutfenguß, ein sehr gutwirfendes Heilmittel. — Der Rabium-, Mesothorium- und Salbarsam-Rummel. — Aus der Sammel-mappe: Die Rachitis. — Ursache und Zwed der Krebsgeschwulft. Bur Untericheibung swifden einer Berftauchung und einem Anochenbruch. — Ueber die Urfachen ber Minderbegabung. Barnfaurefreie Diat. - Der Mildwerbraud. - Aus ber Beit:

Schiller wertvoll ift, sondern auch für Erwachsene, die an den Mumps, Ziegenpeter, Bauernwehel. — Margar. Schirrmeister: Geschicken unseres heimatlandes Anteil nehmen. Während Feriensolonie in Mahlow auf dem Bundesland. — E. Martin-unseres Erachtens das "tolle Jahr" etwas stiesmütterlich behan-Unseres Erachtens das "tolle Jahr" etwas stiesmütterlich behanb. d. Gealf: Gin Wifinger.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Also Phis

mai

inte fini men alla Tai Jun Str

nal

ab

per

ber

aus

Fr

Ge

me

, nad § 340 ner Arbeiter m find hierrechtiat, bom ür gemachten ion zu beange macht, m rufskrankheifstrantheiten s jeden Ar-3. B. neben lichen Rente

n ben politiiben Distuf. er der Ber

inrich Dill

mofratifden e sei hiermit Generalver= intag mittag

Sikung bei

distagswahl n und Gehalb 9 Uhr aufmertfam - Wülhausen engegenfähe

fällige Rav ruar finde:

trantentaffe g anläglich Diäten für den wahren vei Tage ind Ber. haben allen Gewert-

m Mittwod m vor dem 113 erhielt bitrafe von der Manu n wir schou eniffen und nich glaubt nlang auch r Bertreter für Margeine eben waren der größer war 3 Gerichts freigeipro gibt? Un ind immer

, war un: öchten bem nd würden rt bewahr igsten noch

Erhängen, iberfahren, gling dem und aud rieber mit hnarbeiter wohl den berftehen od endlich

Jahre alte ischer Ab-Ropfisite as Aron= t hat fic Musläufer on feiner Uhr ent-

ge elektri-g es bald, gitätswerangerichvirt Karl

ch unbor-deidelber= nedars melze in

id gestern und hier den drei riftbaum

Zimmer-Mt. und

sich ber otive des er Fahri

eine Telegraphenstange. Dabei fiel er herunter und blieb schwer verlett liegen. Mit dem gleichen Zug nach Schwebingen über-führt, erlag er baselbst im Stationsgebäude seinen Ber-

letungen.
* Mannheim, 7. Jan. Seute morgen ereignete sich in der Transformatorenstation in Leimen der Oberrheinischen Sisenbahngesellschaft, A.-G. Mannheim ein tötlicher Inglucksen Der 21 Jahre alte Monteur Wilhelm Fehnle aus Ibesheim war in der Station mit der Ausführung einer Sig-nalleitung beschäftigt. Dabei hat er entgegen dem ihm ge-gebenen Austrag eine unter Strom stehende verschlossene Belle geöffnet. Er fam mit der Starkstromleitung in Berührung, wodurch er sosort getötet wurde.

* Dennjächt, 8. Jan. Als gestern nachmittag das hährige Schnehen des Goldarbeiters Jasob körcher seiner Mutter den Scheunenladen schloß, siel er 6 Meter hoch auf die in vollem Be-triebe besindliche Futterschneidung. Der Krache ersitte

triebe befindliche Futterschneidmaschine. Der Knabe erlitt dwere Verletzungen, u. a. schlug er sich Zähne ein, brach einen

Finger und erlitt mehrere Schnittwunden. * Buchen, 8. Jan. In Heitersbach wurde das vierjährige Kind des Kaufmanns Lut durch Unvorsichtigkeit mit kochendem Basser derart verbrüht, daß es starb. Donaueschingen, 8. Jan. Heute nachmittag stürzte der Keudau Herrmann ein. Ein Arbeiter wurde schwer, zwei andere

Berlichingen, 7. Jan. Sandelsmann Berael Metger erunglüdte badurch, daß an seinem Fuhrwert bei der Beimsahrt auf der Steige die Bremse brach. Das Pferd scheute und bas Fuhrwerf überschlug sich. Außer Metger kamen noch etliche Holzbauer, die er hatte aufsisen lassen, unter den Wagen. Metger brach ein Achselbein und einen Arm, außerdem trug er lebensgefährliche Berletzungen am Ropfe davon. Auch alle mitfahrenden Solahauer murben erheblich berlett.

* Unterschwarzach (A. Gberbach), 9. Jan. Beim Aufzug ber drei neuen Gloden in der hiefigen katholischen Kirche er-eignete sich ein Unfall. Während die beiden kleineren Gloden gludlich in ben Glodenftuhl befordert wurden, rif bei ber britfen und größten Glode das Geil und diese stürzte unter furchtbarem Krach in die Tiefe. Die Glode und ein Teil der Rirchentreppe murben total gertrummert. Der Glodengieger erlitt nur leichte Verletzungen.

* Gine fefte Rheinbrude bei Guningen. In den letten Wochen hat die Propaganda für die Erbauung einer festen Aheinbrude bei huningen wieder eine lebhaftere Form angenommen, namentlich auf der badischen Seite. Es wurde der Borschlag gemacht, man möge das gesammelte Geld für ein Bismarcbenfmal auf der Tillinger Höhe als Beitrag zum Bau einer festen Brücke bei Hüningen geben und der neuen Brücke den Namen "Brsmarck-Brücke" geben. (Was jedenfalls, wenn man doch in Hurrapatriotismus einmal machen muß, am dernüftigsten gewesen wäre. Die Ned.) Ueber die Notwendigkeit einer festen Brücke bei Hüningen ist schon so beil geschrieben und gesogt worden daß sie auch bei den gestschenden Körnerund gesagt worden, daß sie auch bei den gesetzgebenden Körperschaften Badens und Elsah-Lothringens befannt sein dürfte. Die Errichtung der Brüde bildete auch wiederholt schon den Gegenstand parlamentarischer Erörterungen, aber zu einem prattischen Ergebnis ist man bis jetzt noch nicht gekommen. Die interessierten Gemeinden von Baden und Elsaß-Lothringen — es sind deren 70 — werden auch in diesem Jahre bei den Parlamenten von Baden und Elfaß-Lothringen das Begehren nach einer festen Brude bei Süningen erneuern. Wie berechtigt der allgemeine Bunsch nach einer festen Brude ist, erhellt aus der Tatjache, daß die Schiffbrude einen weit ftarferen Bertehr aufguweisen hat, als alle übrigen 6 Schiffbruden von Huningen bis Strafburg zusammen. Die Sperre der Brüde während des Durchlasses der Schiffe von und nach Strafburg wird, trobdem sie auf bestimmte Stunden beschränft ist, noch immer als eine febr läftige Verfehrsftörung empfunden.

Aus der Stadt.

* Karlerube, 9. Januar.

Dem Berbienfte feine Rrone. Bei der letten Landtagswahl hat sich bekanntlich der altliberrife Professor Dr. v. Frenhold in Emmendingen dazu gergegeben, als Großblockgegner in den beiden Pforzheimer Bahlfreisen zu kandidieren, obgleich sein Durchfall bombenjicher war. Gine jo heroische Tat verdient Belohmung! Diese scheint nunmehr gefunden zu sein. Wie der altnationalliberale "Schw. Werfur" meldet, ift dem Herrn Professor ab 1. Februar die Leitung der Geschäftsführung des "Neichsverbandes gegen die Sozialdemofratie", die feither ein herr Zarnad, Kurlsruhe, inne hatte, für das Größherzogtum Baden übertragen worden. Als jolcher wird er nicht umhin fönnen, seine Galtung revidieren zu miffen, den der "Reichs verband gegen die Sozialdemokratie" stellt sein Dienste aud den Liberalen und Freisunigen zur Verfügung, fofern diese aus Reinlichkeitsgrimden nicht darauf verzichten. Gerr b Frenhold wird also eines schönen Tages Schulter an Schulter mit seinen Gegnern im vergangenen Landtagswahlkampf

derschaft werden! Begen bie Beriplitterung ber proletarifden Jugendbewegung. Unter ber Ueberschrift "Jugend, Bartei und Ge-wertschaften" stellt Sugo Berner (Elberfeld) in ber "Neuen Zeit" Betrachtungen über ben seiner Ansicht nach mangelhaften Fortidritt ber proletarijden Jugendbewegung an. Er

fämpfen müffen. Wird das eine freudige innige Waffenbrü-

dreibt: "Nach den Samburg-Nürnberger Beschlüffen sollte in den eingelnen Orten bie Jugenbarbeit Kommiffionen übertragen werben, bie bon Bertretern ber Bartei, Gewertichaften und jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen gebildet werden sollten, also den "Jugendausschüffen". Nach unserer Aufsa-sung ist und bleibt das die beste und richtigste Lösung dieser Frage. Aber wie sieht es heute aus? In vielen Städten hängen Die Augendausschuffe in ber Luft, haben feinen festen Boben für ihre Wirtfamfeit unter ben Fugen, weil es ber eine ber "Rontrabenten" für notwendig erachtet, neben oder trot unferer allgehenten" für notwendig erächtet, neben oder trop unierer allgemeinen Ingend be wegung solche auf eigene Fauft zu kreiven. Das ist der Kredsschaben! Die Gewerkschaftstarcelle wählen wohl ihre Bertreter in die Jugendausschüffe, wer die einzelnen Zahlstellen der Gewerkschaften nehmen kein Interesse an der Jugendbewegung, weil die meisten von ihnen durch Berbandstagsbeschlüsse verpflichtet sind, eigene Jugenderziehung zu treiben. Solange dieser Zwiechalt besteht, wird eine telende arphiligia angelegte Augendbewegung, die auch dann jefunde, großzügig angelegte Jugenbbewegung, die auch bann mit wirflich fichere Erfole bringen wird unmöglich fein.

Dir haben nichts gegen die Jugendbeitragsflaffen ber Bewerkicaften, die find beute berechtigt. Aber wozu die hermetische Abschließung der jugendlichen Berufsangehörigen nach die Abschrießung der jugendichen Berufsangehorigen nach außen, wie sie bon einzelnen Gewerkschaften betrieben wird, erhielten wied, wie sie bon einzelnen Gewerkschaften betrieben wird, erhielten wohrt gesonderte Beranstaltungen zur Bildung und Erziehung fangener so schwerze Brandwunden, daß er nach turzer Zeit verschaften ber Kapkolonie, in denen versieher gestern eine Ketroleumlampe. Dabei erlitt ein Gestendahnerverbänden der Kapkolonie, in denen versieher gestern eine Ketroleumlampe. Erziehung fangener so schwerze Grendwunden, daß er nach turzer Zeit verschaft diese Kapkolonie, in denen versieher diese keinen der Kapkolonie, in denen versieher diese keinen der Kapkolonie, in denen versieher wird, das die Leute nicht zu streifen beabsichtigen Raun durch jolch abaeiondertes Streben die Solidarität, das trouep

au weit aus der Majdine heraus und ftieg mit dem Ropf gegen , Gemeinsamfeitsgefühl, der allumfaffende Gebanke der Zusammengehörigfeit gewedt werden? Ift nicht vielmehr die Gefahr mengehörigfeit gewedt werden? Ift nicht vielmehr die Gesahr gegeben, daß durch solche Ubschließung ein Berufsdünkel, eine Lockerung der Solidarität geschaffen wird. Warum begnügen sich diese Gewerkschaften nicht damit, entsprechend den Beschlissen einiger anderen Gewerkschaften Jugendbeitragsklassen jen einiger anderen Gewerkschaften Jugendbeitragsklassen jedaffen und im übrigen die Erziehung der Jugend den Jugendausschissen zu überlassen? Wir sind überzeugt: würde diese Zersplitterung beseitigt, würden die Gewerkschaften alle Wittel und Kräfte auf die Jugendausschisse einsheitliche proletarische Jugenderziehung konzentrieren, so würden weit bessere Erfolge zahlenmäßig als auch moralisch-intelestuell au erziesen sein. Ledenfalls würde auf diese Art auch leftuell zu erzielen sein. Jedenfalls wurde auf diese Art auch pas Interesse der gesamten Arbeiterschaft, besonders aber/ der

Gewerkschafter, für die Jugendbewegung ein regeres werden. Seute ist dort, wo den Gewerkschaften die Kräfte mangeln, die Beschlüsse ihrer Berbandstage selbst auszuführen, oft gar tein Interesse für die Jugenderziehung vorhanden. Ober aber, wie in Orten des niederrheinischen Agitationsbezirks, es bescheit stand eine blühende allgemeine Jugendbewegung, plötlich aber wurden gewerkschaftliche Jugendiektionen gegründet, und alles Leben war erdrückt. Solange in den einzelnen Orten Metallarbeiter-, Holzarbeiter-, Bauarbeiterjugend usw. und die allgemeine proletarische Jugend nebeneinander statt miteinander erzogen werden, solange eine solche Zersplitterung nicht beseitigt ist, so lange wird aus unserer ganzen Jugendbewegung nichts

Neue Wege zum Ziel!

Heber porfichenbes Thema fpridt am Samstag abenb 1/29 Uhr in ber Gewerfichaftszentrale in einer öffentlichen Berfammlung Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. David : fohn aus Berlin. Auf feiner Bortragstour hatte ber Rebner bis jest überall volle Saufe. Auch bie Rarleruber Arbeiterichaft follte fich bie Gelegenheit, einen guten auswärtigen Rebner au boren, nicht entgeben laffen. Der Bortrag ift unentgeltlich. Alfo auf in bie Gewertichaftszentrale am Gamstag abenb!

Sabgierig und brutal, anders fann man die Aufforderung "Bieler Milchproduzenten" in den hiefigen Blättern -2-- Die Milchproduzenten möchten die Milch nicht unter 18 Pf. verkaufen, nicht bezeichnen. Hier außert sich die gange Rudfichtslofigfeit gegenüber den Intereffen der Allgemeinheit, wie wir sie bisher bei den ostelbischen Jumbern und Großgrundbefigern fennen gelernt hatten. Der Appetit wächst auch diesen Leuten beim Effen. Geit Frühjahr ift eine Ueberproduktion an Milch vorhanden, es stehen überreichliche Futtervorräte zur Berfügung. Und trot billiger Produktionskoften stedten die Produzenten das gange Jahr über den hohen Gewinn in die Tafche und berlangten den Preis für die Milch, den sie anläßlich der früheren Futternot sestgesetzt hatten. Erst vor wenigen Wochen, als fie gar nicht mehr anders konnten, nicht etwa aus Rüdficht auf die Konsumenten, gingen fie um ein Geringes herunter, das in gar feinem Berhältnis steht zu ber tatsächlichen Berbilligung der Produktion. Riefen-gewinne müssen die Produzenten bis jetzt eingesteckt haben. Es ist eine Schamlosigkeit ohne gleichen, um öffentlich noch jene Produzenten jcharf zu machen, die gezwungen find, ihre Mild, wenn fie nicht Schaden leiden wollen, billiger abzugeben. Wie lange will fich denn die Bebolferung noch folch ein Treiben gefallen laffen? Best mare es an der Beit, Gegenmagregeln gu ergreifen, die Bevölferung foll sich boch jene Herren, die fo brutal borgeben, jum Beispiel nehmen. Jest find die Produzen ten auch einmal auf die Konsumenten angewiesen, wenr diese nicht wollen: die Produzenten laffen ihre Milch nich zu Grunde gehen, das ift sicher. Auch die Stadt hätte allen Anlaß, diefer fünftlichen Hochhaltung der Milchpreise unperzuglich entgegenzutreten.

* Deffentliche Beburfnisanstalten. Gur bie Errichtung zweier weiterer Bedurfnisanstalten - auf dem Gutenberg plat und auf dem Conntagsplat unter ber birichftragen brüde — find im vorjährigen Gemeindevoranschlag insgesam: 18 000 Mt. vorgesehen gewesen. Beide Anstalten sind nunmehr fertiggestellt und dem Betrieb übergeben worden. Die Abortinebst Pissori im westlichen Flügel des alten Hauptbahn hofge bäudes, die seit der Verlegung des Hauptbahnhofes geschlossen waren, sind wieder geöffnet und gleich dem beim Mühlburger Tore in städtischen Betrieb übernommen worden

* 3m Rheinhafen find im Monat Robember 252 (1912 829) Schiffe mit insgesamt 81 594 (89 454) Tonnen angesommer und 239 (842) Schiffe mit insgesamt 19 127 (25 443) Tonner

* Der neue Postdirektor. Wie die "Badische Preffe" bort fommt an Stelle bes nach Emden verjetten Telegraphendiret tors Boliga Dberpoftinspeftor Boch fetter von Det hier her. Höchstetter ist geborener Babener und ein Sohn des in Lörrach verstorbenen Defans und Kirchenrats Höchstetter.

Much ein Renjahrsgeichent. Argen Digbrauch mit dem § 11 des Brefgesches treibt Herr "Friedrich" wicht "Thilipp" Wagner, Bäckermeister, Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 25, — Teleson 2597 — Brot- und Feinbäckerei mit elektrijchem Betrieb. Früher Augartenstr. 79" zu un-serem Artisel in der Nr. 5 imjeres Blattes vom 7. Januar,

Unterschrift eine Enviderung: Lediglich die bedeutende Steigerung der Hypothefensinjen, jowie die kollojale Erhöhung der ftaatlichen und städtiidsen Abgaben waren die Urjacke, warum ich mich an meine Mieter wandte. Wollte ich mich in dem Stil, wie "jener" Gegenteil von dem klar zu legen, was Herr "p" behauptet. Für heute begnüge ich mich damik, daß die Erhöhung "eine allgemeine" ift, und notwendig geworden, um nicht einen

empfindlichen Schaden zu erleiden. Was ichließlich die Wohnungen meiner Bäcker anbelangt, mig fich der Einsender mit der Enticheidung der hiefigen was zu geschehen hat, als er.

Neues vom Tage.

3m Gefängnis burch Explosion getotet.

Gelbftmord wegen finangieller Gorgen.

Berlin, 7. Jan. In einem Hotel am Botsdamer Platz hat sich gestern ber 7 Jahre alte Apothefer Dr. phil. Lothar Kaute, ber Inhaber der Apothese zum "Goldenen Abler" in der Alexanderingtraße erschossen. Dr. Kaute war Besitzer des Hausenderingtraße erschossen. Dr. Kaute war Besitzer des Hausenderschaft wurde des ihm große Sorge und als ihm auch noch eine Hypothes von 30 000 Mt. gekündigt wurde, verlor er böllig den Kops. In seiner Verzweissung begab er sich in das Hotel, mietete sich ein Zimmer und tötete sich durch einen Schuß in die rechte Schläse. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern. nen Rindern.

Bismar, 7. Dez. Seit heute nachmittag 4 Mhr herrscht bei starkem Südweststurm Hochwasser. Die im Hafen gelegenen Straßen sind übereflutet und das Wasser ist in die häuser ein-

Roftod, 7. Jan. Infolge von Südweftsturm ift die Marnow abermals im Steigen begriffen. Die Fluten haben bei Gerber-bruch und an den angrenzenden Straßen die Keller über-

London, 6. Jan. Ueber ganz Nordengland und Schottland ist das neue Winterwetter hereingebrochen und aus berschiebenen Teilen des Landes werden heftige Schneefalle gemeldet In Derbhschire sind die Flüsse werden destige Santesfaue gemeiber In Derbhschire sind die Flüsse über die Ufer getreten und über Bervickschire ging ein Blidzard nieder, der in turzer Zeit das Land mit 6 Zoll Schnee bedeckte. Der deutsche Dreimaster Ludwig Reidermann, der am Sonntag im Shoredam-Hafen seitlief und gestern freigelegt wurde, ist von einem schweren Südwestwind aufs neue auf einen Felsen ausgeworfen worden. Alle Anstrengungen mit Gilfe von zwei Schleppern waren beim Mb-bringen infolge ber ftarten Sturmflut ergebnistos.

Brandunglüd.

Wien, 8. Jan. Ein furchtbares Brandunglick hat sich heute bormittag hier ereignet. In der Filmfabrit von Gaumont, die sich im Zwischenstod eines Hauses in der Mariahilfstraße be-findet, entstand durch die Unvorsichtigkeit und Arbeitende Explosion, wodurch die Dede des ersten Stodes einstürzte. Awei Beamtinnen der im 1. Stod befindlichen Berficherungsgesellschaft Auftria, deren Kleider durch die Stichflammen in Brand gescht wurden, wurden sofort getötet. Ihre Körper waren völlig verkohlt. Zwei weitere Bersonen erlitten schwere und mehrere andere leichtere Verletzungen. Eine Person wird vermist. Das Feuer selbst konnte nach zweistündiger Tätigkeit ge-löscht werden. Das Casé Bestminster, das sich im Sause be-sindet, wurde durch die Löschaktion völlig überschwemmt.

Grafin von Claufen geiftestrant.

Reunort, 7. Jan. Die ichwedische Grafin von Claufen, Die im Oftober vergangenen Jahres verhaftet murbe, weil fie ben bekannten Reuhorter Anwalt Strauf in einem Briefe mit dem Tode bedroht hatte, wurde gestern von ärztlichen Gutachtern für geisteskrant erklärt und einem Frrenhause überwiesen.

Letzte Unchrichten.

Giner neuer Prozeft gegen Leutnant b. Forftner?

Straßburg, 8. Jan. Der Straßburger Korreipondent des "Maun" meldet, daß gegen Leuwant von Forstner ein neuer Sensationsproze's zu erwarten sei. Nach seinen Informationen hat ein Arbeiter aus Zabern, namens König, Strajantrag gegen Leutnant von Forstner gestellt, weil dieier jeine 16 Jahre alte Tochter verführt hat. Die Berant-wortung für diese Weldung nuß dem "Matin" überkassen bleiben.

Mus bem banerifden Landtag.

Mündjen, 8. Jan. In der heutigen Landingsverhandlung fam bei Beratung bes Militaretats ber fogialbemofratifche Abgeordnete Schmitt auf die Zaberner Angelegenheit zu spre-chen, wobei er gegen das Berhalten des deutschen Kronprinzen and des preugischen Rriegsminifters icharfe Ausfälle rich-

Eröffnung des preußischen Landtages.

Berlin, 8. Jan. Beute Mittag wurde im Beigen Sanle des Stöniglichen Schloffes der Landtag feierlich eröffnet. Gotcedienste waren im Dom und in ber St. Hedwigsfirche borat gegangen. Im Beißen Saale fanden fich zahlreiche Ditglieder beider Saufer bes Landtages ein. Auf ber Empore bemerkte man einige Mitglieder des diplomatischen Korps. Der Ministerpräfident und famtliche Staatsminister erichieten bon ber Bilbergallerie her und nahmen links neben bem Thronbaldachin Aufstellung. Der Ministerpräsident trat bor und verlas nach einer Berneigung die Thronrede aus der hervorzuheben ift: Die Staatsfinangen befinden fich auf dem Bege völliger Gesnubung. Das Etatsjahr 1912 hat einen Aucherschuft von 29 Millionen ergeben und mit einer Rudlage bon 173 Millionen Mark für den Ausgleich-Fonds ber Fisenbahn-Berwaltung bes Staatshaushaltetats. Bur Hufbefferung ber Befoldung einzelner Beamtengruppen follen etnismäßige Mittel bereit gestellt werben. Gin Gesehentwurf gur Gehaltserhöhung ber Unterbeamten und Mffiftenten wird dem Saufe gugehen, ebenfo umfangreiche Borlagen für bie Bermaltung und Ausnübung des Staatseisenbahnnebes. Durch einen weiteren Entwurf foll ein Bolfsgefes für die Berbefferung ber Mohnungs-Berhältniffe ber minberbemittelten Schichten geichaffen werben. Die Mittel für Jugenbpflege find erhöht worden. Beiter wird ein Entwurf einer Rovelle jum Landesverwaltungeneiet angefündigt und eine Auch ein Neujahrsgeichent", ichidt er uns unter vorstehender Reform bes Abanbewesens ber Gemeinden. Ferner wird bem Saufe ein Gefegentwurf quaehen gur Neuordnung bes Rechte ber Familien, Fibeifommiffe und ein Entmurf für ein Grundteilungsgeseb, um der unwirtschaftlichen Beräusie-rung ländlicher Grundstücke entaegen zu treten. Die Throurede schliefit mit einem Hinweis barauf, das Dank ber Artitelichreiber bewegen, jo mare ich gezwungen gerabe das Bemuhungen ber Großmächte ber Frieben erhalten wurde.

Streiflage in Ratal.

Blomfontein, 8. 3an. Der Streif, ber in den hiefigen Eisenbahnwerkstätten begonnen wurde, hat sich als ein Fehlschlag erwiesen. Es traten nur etwa 20 Leute in ben Musftund. Wie aus Bietermaritburg gemelbet wird, ift die bort Bohnungsfontrolle begnügen; die jedenfalls beffer weiß, in ben Gijenbahnwerfftatten borgenommene Abstimmung bis jeht für ben Streif ausgefallen. In Durban ift es ruhig und normal in Anbetracht bes Umstandes, daß die Gisenbahner Natals, die f. 3t. bei ihrem Streif bon den Gifenbahnern Transvaals keine Unterstützung erhielten, jett auch ihrer-seits keinen Gifer zeigen, dem Ruf der Gisenbahner Trans-vaals zu folgen. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, erhielten

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

3. h. St. B. Sch. Für jede Zusammarke zu 1 Mt., die ber Bersicherte einklebt, erhält er als jährliche Zusabrente spoiel mal 2 Kfennig, als beim Eintritt der Invalididat Jahre seit der Alebung ber Bufahmarfe vergangen find. Angenommen, Gie vurden im Jahre 1923 Invalide und hatten bom Jahre 1914 ab Zusahmarken geflebt, wurde fich die Invalidenrente für sede im Jahre 1914 geklebte Zusahmarke um 20 Kfg., für jede im Jahre 1915 geklebte um 16 Kfg., für die im Jahre 1916 ge-klebte um 16 Kfg. usw. erhöhen. Danach können Sie Ihre Rechnung felbst aufstellen.

28. 28. A. Der § 135 Abj. 2 der Gewerbeordnung befagt Die Beschäftigung bon Kindern unter 14 Jahren darf die Dauer von 6 Stunden täglich nicht überschreiten. Machen Sie im fraglichen Falle einfach eine Angeige beim Begirtsamt.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Steinarbeiterverband.) Samstag den 10. d. M. abends punft 8 Uhr, Mitgliederberfammlung.

Karlsruhe. (Arbeiterrabfahrerbund "Solidarität".) Sonntag den 11. d. M. gemeinsamer Spaziergang nach dem "Kühlen Krug" jum Besuch ber "Laffallia". Treffpunkt um 2 Uhr

(Naturfreunde.) Sonntag, 11. Januar: A. Ta-Rarleruhe. gestour: Baben, Lichtental, Geroldsauer- und Urbachwafferfälle, Babner Höhe, Naturfreundehaus, Forbach. Abf. 5.35 Uhr (Sauptbhf.). Fahrpr. 2 Mt. Gehzeit 6 Std. 6587 B. Stitour: Obertal, Untermatt, Hornisgrinde, Bret-tenbronn, Lauf, Ottersweier. Abf. 5.38 Uhr (Hauptbhf.).

Fahrpr. 2.10 Mf. NB. Heute abend musikalische Unterhaltung im Ber

Rarlerube-Mintheim. (Turnerbund.) Unfere diesjährige Gene ralbersammlung findet Samstag, 10. Januar, abends halb 9 Uhr im Lokal statt. Bolldähliges Erscheinen der Mitglieder erwünicht.

R.-Mühlburg. (Bruberbunb.) Freitag ben 9. Jan.: Bieberbeginn ber regelmäßigen Singftunbe für Mannerchor. . Montag ben 12. Jan. für gemifchten Chor. Wir bitten un fere Sanger und Sangerinnen um bollgahliges Erfcheinen. Der Borftanb.

Hagsfeld. (Sozialbem. Berein.) Kommenden Samstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, findet im "Bahnhof" Mit-gliederbersammlung mit Bortrag statt. Erscheinen aller Parteigenoffen erwünscht.

Mue bei Durlady. (Sogialbem. Berein.) Samstag, 10. Jan. abends halb 9 Uhr, findet in ber "Blume" Monatsberfammlung ftatt, wogu bie Benoffen an biefer Stelle alle eingeladen find. Wegen fehr wichtiger Tagekordnung, auch Bortrag wird gehalten, ift gahlreiches Gricheinen er-

elingen. (Sozialdem. Berein Borwärts.) Am Samstag, 10. Jan., abends 8 Uhr, findet in der Wirtschaft zum "Bahn-hof" (Nebenzimmer) eine aukarandentische Anielingen. (Rebengimmer) eine augerordentliche Generalbersammlung statt. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. ört-liche und sommunale Angelegenheiten. Wegen der wichtigen Tagesordnung ift es Chrenfache ber Mitglieder, fruh und vollzählig zu erscheinen. Auch diesenigen Bolksfreundleser, die gesonnen sind, der Partei beizutreten, sind freundlicht eingelaben.

Untergrombach. (Sozialbem. Berein.) Am Samstag ben 10. Januar, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur "Krone" Mitgliederversammlung statt.

Masserstand des Rheins.

9. Januar. Schufterinsel 0.95 m, gef. 10 cm, Rehl 1.98 m, gef. 2 cm Maxau 3.64 m, gef. 6 cm, Mannheim 3.12 m, gef. 15 cm.

Der Auflage für Durlad und Umgebung liegt heute ein Brofpett, Inventur-Ausverkauf ber Firma Baul Burchard, Sauptitrage 56a bei, auf welchen wir unfere werten Lefer beinnbers bermeifen.

Todes-Hnzeige.

Geftern Bormittag 11 Uhr verschied gang unerwartet m Alter von 46 Jahren unfer lieber Gatte und Bater

Paul Kleinert

Beifigerber. Die Beerdigung findet Samstag 21/2 Uhr von der Friedhoffapelle in Mühlburg aus ftatt.

> Quise Kleinert, geb. Braeber. Paula Kleinert.

Trauer-Hüte

aus nur Ia. Crèpe in jeder Preislage stets vorrätig

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Tisch-Gesellschaft "Immer froh".

Sountag, ben 11. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr beginnend, findet im Lotale Gafthaus "Zum Ritter" unfer 6876

Winterfest

berbunden mit Gabenverlofung und Tang ftatt, wogu Freunde ind Gönner höfl. einladet

Der Vorstand.

NB. Zang frei.

Billiges Wildangebot!

Für diese Boche ist wieder ein Waggon bon den so sehr beliebten schlesischen Riesenhasen, sowie Rehe und Sirsche eingetroffen und verkause, um sofort frisch zu raumen, gu nachiolgend billigen Breifen:

Große Schlesische Dasen per Stüd 4.50—4.80, große Rücken per Stüd 1.60—1.80, große Schlegel per Stüd 0.80—0.90, große Ragout per Stüd 1.00—1.30, extra große Rücken, über 2 Pfund schwer, per Stüd 2.00 bis 2.20, extra große Schlegel, über 1 Pfund schwer, per Stüd 1.00—1.10, wilde Kaninchen per Stüd 1.20 bis 1.50 Mt. Diefer Baggon Safen ift durchweg fehr ichmere Bare und nicht gu berwechseln mit Safen anderer Gegenb. Junger Edelhirich (unr Spiefer und Ratber) als Buger im Ausschnitt.

Rücken und Schlegel in jeder Große, Biige und Ragout. Fafanen (Bahne u. Bennen), Wilbenten, Rrammetebogel.

Berner empfehle: ff. Daftgeflügel als frang. Boularben, Welschhahnen und Dennen, vrima Dafernaft-Gänse, Straftb. Bratgänse (auch gerlegt), Stopfgänse, junge Enten, Hahnen, Boulets, Suppens u. Frikasses Hühner. — Flußs und Seefische als ff. Schellsische, Kabeljan, Rotzungen, Oftender Soles und Turbots, Rhein- u. Befer Galm, Blanfelden, lebende Forellen. ff. Fluffgander per Bfund nur 80 Pfg., in befannter Gute und billigstem La espreis.

Carl Pfefferle fit. 23, Tel. 1415

Safen berlaufe Freitag auch auf bem Werberplagmartte. Camstag auf dem Sanptmartte, Stand bor der evangel. Stadtfirche.

Lehrlings-Bermittlung.

Bei bem unterzeichneten Amte haben fich auf tommenbe

Lehrlinge und Lehrmädchen aller Berufsarten

bormerten laffen. Bir ersuchen die herren Gewerbetreibenben, Geschäfts-inhaber und Fabritanten um geft. Zuweisung von Auftragen unter Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Koft und Wohnung gu

Die Bermittlung erfolgt in ben üblichen Geichaftsstunden (vormittags 8 bis 12 lift und nachmittags 2 bis 6 lift) völlig

Bur Beratung in ber Bernfswahl finden jeden Diens-tag und Freitag abends von 6 bis 7 Uhr besondere Beratungefinnden ftatt. Wir laden Eltern und Bormunber gur regen Benühung ein.

tädt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle),

Rännlige Abteilung Tel. 629. Beiblige Weibliche Abteilung Tel. 949.

Tradeor Intite ingrisst L. Weingand, Mühlburg, Philippstrasse 1.



Der beite Erwerb für Sausinduftrie ift ihrer vielen Vorteile wegen meine Strickmaschine

Mußerorbentliche Leiftungefähigfeit, große Rabelerfparnie, Vermeidung von Fallmaichen, große Plagersparnis. Stridumerricht gratis.

Ebentuell liefere Garne und nehme die fertige Bare ab.

Rarl Ehrfeld, Rarleruhe, Raiferstraße 99. - Telephon 102.



Gefdwifter 2301f, Maskenverleihgeschäft Ableritrafe 7, nächft der Raiferitrage 2000 Mohnung : Ablerftrafe 40 II.

Befanntmachung.

Bon heute Freitag, ben 9. bs. Mts. wird bis auf weiteres auf Linie 4, "Friedhof-Beiertheim", ber Betrieb wilchen Endhaltestelle Beiertheim und Ede Marie Mer nbra-Strafe und Rarl-Strafe eingestellt; die Bagen ber Linte ,3", Schlachthi-Beiertheim laufen bis auf weiteres nur bis

Karlsruhe, den 8. Januar 1914. Städtisches Straßenbahnamt.

des deutschen Zuschneider-Verbandes E. V. Königstrasse 43A Stuttgart Königstrasse 43A

Grosser Erfolg. Preisgekrönt. Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats. Leichtes einfaches System für Herren-, Damenund Militär-Garderobe. Prospekte gratis und franko. Schnittmuster- und Lehrbücher-Versand.

Dir.: O. Marx.

Geld spart man

Schuh-Reparatur

A. Ilayer, Zähringerstr. 19 Ecke Waldhornstrasse _____ im Hause Café Röderer.

Herren-Sohlen u. Absätze Mk. 3 .-Damen-Sohlen u. Absätze Mk. 2.10 Sonstige Reparaturen entsprechend billig.

Auf Wunsch kann auf jede Reparatur gewartet werden. Um meine prima Effaks - Créme schnell einzuführen, gebe ich bis Weihnachten zu jedem Paar Sohlen und Absätze eine Dose

Braunkohlen - Brikets



1660.2

Waggen- wie auch Fuhrenweise für Bausbraud, Bäckerei, Kenditorel etc. sowie alle Sorten Kohlen, Brech- und Gaskoks für Zentralheizungen empfiehlt

Rhein. Kohlen-u. Briket-Geschäft H. Mülberger, G.m.b.H. Kontor: Amalianstrasse 25. - Telephon 260.

(Phönix-Alemannia) e. V. ortolatz links d. Rheintalbahr entlang. - Telephon 1888. Sonntag den 11. Januar, vormittags 101/, Uhr: VI. Mann-schaft gegen Bruchsal V. Mannschaft, 2002 nachmittags 1 Uhr: V. Mannsch.

gegen Bruchsal IV. Mannschaft, Uhr: Phönix I gegen Union Stuttgart I.



2004 Heute abend 9 Uhr: spielerversammlung m. Vortrag. Sonntag, den 11. Januar,

3 Meisterschafts-Spiee. 101/2 Uhr: B. S. C. Pforzheim III gegen Frankonia III. 1 Uhr: B. S. C. Pforzheim II

gegen Frankonia II. 21/, Uhr: Rasenspieler I gegen Frankonia I. FUSSWALL-Club



e. V. — Gegr. 1905. litgl. d. Verb. südd. Fussball-V. Samstag, den 10. Januar, Spieler-Versammlung.

Senntag, den 11. Januar, Mannschaft in Ludwigshafen Abfahrt 10.55 Uhr.

Auf unserem Platze: Mannschaft F.-C. Südstern Beginn 1/93 Uhr. Mannschaft F.-C. Concordia Beginn 1 Uhr. Sonntag, den 18. Januar, "Kickers" - Stuttgart

Billiger

M. 60. - bis 100. - , halbfrand. Betten, fowie billigere Betten in affen Breislagen, Bettfteffen mit Roft und Matragen bon M. 10.— an, ameifchläferige Betten, leere Bettftellen von M. 5.— an, eiferne M. 3.—, eintlirige u. zweitürige Schränfe von M. 10.— an, pol. Chiffonniere von M. 20.— an, Nachtifde, Bajchfommoden mit und ohne Marmor und Spiegelauffag von DR. 15 .- an, Tifche neu und gebr. bon M. 5 .- an, Stuble, Ruchenfcrant u. fonftige Ruchenmobel, 1 eif Rinberbett, 2 icone Dimane, Rinbertifch mit 2 Stühlen, ferner: eing. Matragen, Strohfade, geberbetten, Rab- u. Baidtifche, ichone neue und gebr. Bilver, Lincleumlaufer. Bobenteppiche ze., icone neue Bertifow (prima Sandarbeit) mit Spiegelauffan M. 45.-, neue Chiffonniere, poliert, gum Abichlagen Dt. 45.-, fowie einen großen Boften neue Spiege. große, icon bon DR. 3 .- an. Sabe a. Bt. großes Lager und find famliche Mobel febr gut erhalten, jum Teil bereits neu.

D. Gutmann, Rudolfftrafe 12.

Zur Aushilfe

fucht Barteigenoffe mit guter panbidrift irgend eine Beichaftigung bei Gewertichaft, auf Bureau, Lager, Botengange ac. Geff. Offerten unter Rr. 300 an die Expedition erbeten.



Hiesige wie auswärtige Schulen

Jagd- sowie Naturfreunde verden auf die von Samstag, 10. bis inkl. Freitag, 16. ds. Mts., täglich fünfviertelstündigen kinematographischen Vorführungen

1/22-3/43 Uhr 3-41/4 Uhr

41/2-53/4Uhr Reissen u. grosse Jagden im Innern Afrikas

Mif Büchse und Kamera in Afrika

höflichst aufmerksam gemacht.

Die Herstellung dieses Films dauerte rund ein Jahr und kostete über 200 000 Mark.

Bedeutung dieses grossartigen Filmwerkes. welches in Berlin vom titl. Polizeipräsidium

Jezernent Professor Brunner ausdrücklich auf die Liste

der für Kinder ge ehmigten kinematographischen Vorführungen gesetzt worden ist, wurde auch hier anlässlich einer Separat-Vorführung von Behörden und Presse eingehend gewürdigt.

Für Kinder genehmigt.

Die billigfte Quelle

in getragenen Angugen, Schube, Hebergieber v. 4 M an, Mifter ac. folvie befte Gewaren findet man in bem Unund Berfaufd - Gefchaft bon

Urnold Schap, "" Babringerftraße Dr. 38. Durlach.

Tüchtiges Dienstmädchen bei guter Behandlung und hohem John per 15, Januar gefucht. Emil Schwarz, Sauptfir. 69. Mintheim, Suttenftraße 5, ift ein icones mobl. gimmer an anftand. Arbeiter gu berm

Fahrrad (Grigner), bereits neu, ift wegen Todesfall billig au bert Blankenloch, Allmendftr. 1. Maskenkoftüm Bigeunerin mittl. Fig.,

billig au bertaufen ob. gu berleihen Quifenftr. 75, 2. Gt.

Sede Mutter

ollte ihre Rinder nur mit ber Stedenpferd-

Buttermild: Seife b. Wergmann & Co., Radebeut waiden, benn fie ift die Befte ginderfeife, ba außerft milb und wohltuend für die empfindlichfte Saut. St. 30 Big. in Mühlbura: Straußdrogeric. 4209

LANDESBIBLIOTHEK

in in und Pfc mu Bei lige war Chi Eri Inter met

riid

E3

fiith

Mu Ber Art 2. 1 trie Ger die 1. 5

ren.

dan

war

und mel gew ichr iteh jein ball brai

mer Auf dun bie Ier Grö Vor Spi bem

unb tief eine Bar beir G=n inn Bra

Ron

Baden-Württemberg

Samstag, den 10. Januar, abends 81/2 Uhr, in der Gewerkschaftszentrale === 13 Kaiserstraße 13 ===

"Neue Wege zum Zicl".

Reichstagsabg. Dr. Davidsohn aus Berlin. Freie Diskussion.

Der Bildungsausschuß.



och

6571

-

ion

ikte!

ung. tüchtigen

ven Lei: rung er: ich Maß:

Gehalts-nten der

nter An-

riebenen Beugnisse gleit alsz a. 6589 uar 1914.

aus.

als tor t werden Radfabrerverein Dorwarts Karlsrube.

Unfere zweite ordentliche

Generalversammlung

nnbet am Samstag ben 17. Januar, abends halb 9 Uhr, im Lofal "Schrempsicher Bierfeller" ftatt. Tagesordnung im Lofal. — Anträge sind bis längstens Montag Abend an den Borstand Albert Böttle, Effenweinstraße 32, einzureichen. Siergu laden wir unfere Mitglieder ein und erwarten gahleiche Befeiligung. 6589

Der Borftand.

Generalversammlung

finbei am Countag, ben 11. Januar, nachmittage 2 Uhr. im "Lamm" flatt. Lagesordnung im Lotal. Unträge find bis langitens Mittwoch abend an ben 1. Borftand ichrifilich einzureichen Dierzu laben wir unjere Mitglieder ein und erwarten gable iche Teilnahme. Der Borftand.

Abends bon 8 Ubr ab Tangunterhaltung im Lofal.

vom Freitag, ben 9. bis Freitag, ben 16. Januar.

1	6560			jetiger	
MORE SERVICE S		A PRINCE INTERNATIONAL AND	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	Breis	
		Gebr. Raffee, bet. gute Qual. 1/2 %	75 m	ur 68	1
		" befte Qualitat 1/2 "	85	, 81	8
		Malgfaffee, befte Qualitat . 1 ,	25	, 22	4
		Diabolo-Malgfaffee, b. Qual. 1 ,			B
	ALE:	Gerftentaffee, befte Qualitat 1 "			1
	F	Cacao, gar. rein, befte Qual. 1 "			
	6	Diabolo-Tee, bet. gute Marte 1/4 "			
		Dotterblumenmehl.			ı
	#	befannte Marte . 5 %-Beutel	115	108 8	
	abatt	Ruchenmehl, bef. Marte 5 ts		85 5	ğ
		Reis, alle Gorten	areas por		S.
		ftatt pro to 40 85 80 25 20		ohne	8
	offine	jest nur 36 31 26 22 18			
	0	Suppenundeln, lofe 1 %		, 29 %	
	#	Gemufennbeln 1 "			ı
	97e	Gierhörnle 1 "		35 =	
	0.	Suppeneinlage, alle Gorien 1 ,		35	
	6	Dürrfleifch, mageres 1 "		105	à
	M	Weißbrot, 1300 Gramm, 1 Laib .	25	A RESIDENCE DE LA CONTRACTION	
				35	4
		Schwarzbrot, 1800 Gramm, 1 Laib		ALCOHOLD STREET	1
1		Limburger Rafe 1 ts		, 34	4
1		Buntiicher, die Qualit. 50 40 85		16 4	
	900	jest nur 47 37 33	27 18	143	COOK STATE

Auf Likbre, Cognac, Beine, Ronferven 100/0 Rabatt.

Um Raum für die Frühjahrsware zu bekommen, so versaufe ich sämtliche Kleider wie 6570

Herren-Ulster Pelerinen . 30

Knahen-Ulsfer, Palefofs, Pelerinen bis zu 50%.

60 Kaiserstrasse 60

Ritte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.



Karlsruhe, Kaiserstrasse 79

neben Möbelhaus Weinheimer

eine weitere Verkaufsfiliale von

lmann's Kaffee-Geschäft

Dort, sowie in den Verkaufsfilialen

Waldstraße 41 und Werderstraße 43

erhalten Sie:

am Werderplatz.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee Mk. 2,20, 2.00, 1.80, 1.70, 1.60, 1.50, 1.40, 1.30, 1.20 das Pfund.

Tengelmann's Kakao und Schokolade

aus eigener Kakaofabiik.

Tengelmann's chin. und russ. Teemischungen

Tengelmann's Biskuits stets frisch vorrätig

Tengelmann's Zuckerwaren und Desserts

aus eigener Zuckerwarenfabrik.

Nur eigene Marken besten Fabrikates in Milchmargarine, Pflanzenbutter, Kokosbutter, Malzkaffee, Honig, Fruchtsäften, Marmeladen etc.

Wer nicht probiert - verliert!

Ausgabe von Rabattmarken.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Emil Tengelmann

Großröstereien, Fabriken, Versandkontore, Transitläger in Hamburg Berlin, Rotterdamm, Heilbronn, Düsseldorf, Minden, Mülheim-Ruhr.

,Augen-Muskel- § Nerven-Stärker -Branntwein Nr. 8336 à 1.00

Orog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20 Strauss-Drogerie in Mühlburg



Gravieren gratis. Fritz Steidle, Rastatt Kaiserstrasse 32.

Heberzieher wenig geiragen) von M 4 .- an Angüge (menig getrag.) neue Uliter

zu jedem annehmbarem Gebot, einz. Hofen, Weften, Joppen jehr billig. 6542 Gelegenheits-Kaufhaus Werberftrafte 55.

Verkaufe und Kaufe fortwährend neue Berrenfleider, Schube, Stiefel blaue Arbeitsanguge, gebr. Uhren Baffen, Gold und Silber Brillanten, Zahngebisse, Pfand-iceine, Möbel, Reiseloffer.

Erftes größtes Au. Levy u. Bertaufsgefchäft Marfarafenfir. 22. Tel. 2015.

Souhfohlerei, befte Bedienung, billigfte Breife. 5849 Samstag geöffnet nur abends pon 51/. bis 9 116x. 5. Löbel, Sardtitr. 2a.

aller Art liefert ichnell und billig Buchdruckerei Bolksfreund.

Inventur-Ausverkauf

6582

Südstadt: Werderplatz 34

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

dung

telegro

Wider

tags, I

ielben

Sahren

Diefer

period

Bierte

ichen

der Le

müßte jedes unterg

Dynafi "Brav

Beript recht d

fie, da

folthen Fü feststel

ruhig,

fie lief

ift, gib immer aufhör den D liegt o

der Heres (

Leiden

füllung

du ern

rühmt flaffe i rung Worter Beran

fallen, Bor rede b ganger

der fo En

Wort Auf al

Im ganzen Hause

Meinem Prinzip getreu, am Schlusse der Saison alle der Mode unterworfenen Artikel unter allen Umständen abzustossen, scheue ich auch in diesem Jahr keine Opfer, um dieses Ziel zu erreichen.

Die Preise sind enorm billig! Die Qualitäten vorzüglich! :: Nur erstklassige moderne Ware!

Sie kaufen bei mir nur moderne Sachen zu bedeutend reduzierten Preisen keine sogenannten Ladenhüter.

Kostüme

jetzt 54.— 43.— 36.— 19.50 **950**

Blusen

jetzt 7.75 5.50 2.90 1.65

Mäntel jetzt 39.— 23.— 18.50 9.50

Röcke

jetzt 12.50 9.50 4.75 2.90

Kleider

jetzt 38.— 29.— 22.— 14.50

Abend-Mäntel 1050 jetzt 32.— 26.— 19.— 14.50

Kinder-Schürzen grosse Auswahl Knaben-Schürzen hübsche Ausführung 95 75 45 3 Blusen-Schürzen beste Qualitäten 4.50 3.50 290

Damen-Hemden mit Stickerei Damen-Hemden eleganteste Ausführung . 3.45 2.90 245 Damen-Beinkleider mit Feston und Stickerei 2.25 1.45 95 Damen-Nachthemden mit hübscher Stickerei . 7.50 4.95 295

Läufer, bedr. 60 cm 63 cm 90 cm 110 cm 133 cm 80 95 1.25 1.75 2.10 Linoleum, 200 cm breit 3.50 2.75 225

Linoleum-Reste weit unter Preis. Kostüm-Stoffe

ca. 180 cm breit, schwarz, blau und englische Art Serie 135 Serie 725 Serie 745

Kostiim-Stoffe

elegante Streifen und Nadel-Streifen Serie I 785 Serie II 250 jetzt 4

Blusen-Stoffe

Sportflanelle und Veloutine

Ball-Stoffe

Voile und Voile faconné 725 175

Damen-Handschuhe, leder imitiert, mit Futter u. Wintertrikot 1.35 95 45 A Damen-Handschuhe Herren-Handschuhe leder imitiert u. gestrickt 2.25 1.35 03 Ball-Handschuhe weiss, schwarz und farbig 1.75 95 33 A

Damen-Strümpte, reine Wolle gewebt und gestrickt . . 1.95 1.25 95 A Socken gestrickt, gute Qualitat . . . 95 58 36 3 Kinder-Strümpte Grösse 1-9 von 95 bis 30 an Ball-Strümpte reiches Farbensortiment . . 95 35 18 %

Krawatten, moderne Dessins in grösster Auswahl . . . 1.50 95 48 A Kragen in 20 verschiedenen Formen 60 50 35 % Oberhemden weiss und farbig 4.50 3.75 2.90 Herren-Normal- und Einsatz-Hemdem : . 2.75 1.90 1.25

Garnierte Damen-Hüte.... Mädchen-Hüte einfach garniert und mit eleganter Garnituren 275

Formen zum Aussuchen Wer bis Mk. 7.50

Mode-Waren

Jabots in Tüll und Batist jotzt 95 75 45 25 3 Kragen für Blusen und Jackett . jetzt 1.45 1.25 95 45 3

Mode= und Aussteuer=Haus

Kaiserstraße Ecke Lammstraße

6567

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg